Nr. 165. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 9. April 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

△ **Berlin**, 8. April. Der Kaiser wird, wie schon jetzt zuverlässig verlautet, dem Prinzen von Neapel ein werthvolles Reitpferd, welches aus dem Trakehner Marstall ausgesucht, in Rom zum Geschenk machen.

Der seiner Zeit von den französischen Behörden in Rouen als angeblicher Spion verhaftet gewesene Militär-Roßarzt Gustav Kurtz wird in den nächsten Tagen vom Reichskanzler empfangen werden, dem er persönlich seine Beschwerden vorzutragen beabsichtigt. Kurtz ist gestern bereits vom würtembergischen Gesandten empfangen worden. Offiziös wird zu der Affäre Kurtz noch mitgetheilt: Der französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat nunmehr dem Grafen Münster mitgetheilt, die eingeleitete Untersuchung habe ergeben, daß sich die betheiligten Behörden einen sehr bedauerlichen Mißgriff haben zu Schulden kommen lassen. Der Verdacht der Spionage habe auf kleinlichen Angaben beruht. Nachdem sich dieser Verdacht als unbegründet erwiesen, sei die Ausweisung des Herrn Kurtz nicht gerechtfertigt, auch das Aufhalten der Briefe durchaus ungehörig gewesen. Der Minister hat dem kaiserlichen Botschafter zugesagt, daß der Wiederkehr solcher Vorgänge werde vorgebeugt werden und überdies den Grafen Münster ermächtigt, dem Herrn Kurtz wissen zu lassen, daß es ihm freistehe, ungehindert nach Frankreich zurück zu kehren. Wie wir hören, ist Herr Kurtz von Seiten des Auswärtigen Amtes hiervon verständigt worden.

Nach dem „L.-A." soll in hiesigen Finanzkreisen die Ansicht vorherrschen, daß Graf Schuwalow noch keine völlig ablehnende Antwort auf die deutschen Zollvorschläge von seiner Regierung mitgebracht habe. Der Graf soll vielmehr bestrebt sein, den Abschluß des Zollvertrages zu ermöglichen und eine wirthschaftliche Annäherung beider Reiche zu Stande zu bringen. Der russische Thronfolger soll fortgesetzt in deutschfreundlichem Sinne thätig sein. Die Drohung einiger russischer Blätter, Rußland werde, um Deutschland in den Zollverhandlungen nachgiebiger zu machen, einen Handelsvertrag mit Frankreich abschließen, wird in hiesigen Regierungskreisen nicht ernst genommen.

— Der Kaiser brachte die heutigen Morgenstunden mit Erledigung von Regierungsangelegenheiten in seinem Arbeitszimmer zu und unternahm darauf gegen 9 Uhr mit der Kaiserin eine gemeinsame Spazierfahrt, von welcher dieselben um 10 Uhr nach dem königlichen Schlosse zurückkehrten. Alsbald darauf hörte der Kaiser den Vortrag des Generals Graf v. Schlieffen II. und arbeitete im Anschluß hierin längere Zeit mit dem General v. Hahnke. Mittags um 12 Uhr gewährte der Kaiser dem Maler Professor Keller im königlichen Schlosse eine Sitzung. Am Nachmittage um 1 Uhr nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen und hatten, anschließend hieran, der neuernannte königliche sächsische Militärbevollmächtigte Major Graf Vitzthum, sodann der neuernannte Militär-Attachee bei der hiesigen schwedisch-norwegischen Gesandtschaft Hauptmann Nystad und hierauf der Lieutenant im 3. Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth von Marcard, welcher die Orden seines verstorbenen Vaters in die Hände des Kaisers zurücklegte, die Ehre des Empfanges.

** Die Reform der staatlichen Unfallversicherung wird ja ganz gewiß nicht mehr während der laufenden Reichstagstagung an die gesetzgebenden Körperschaften herantreten. In den zuständigen Reichsbehörden werden jedoch trotzdem die Vorarbeiten für diese Reform stark gefördert. Man hat auch in neuerer Zeit, wie wir vor Kurzem mittheilten, ganz neue Gesichtspunkte in den Kreis der Erörterungen gezogen, wie den der Umgestaltung der jetzt noch zu Recht bestehenden Haftpflicht. Ein Punkt, der, wenn er auch nicht entfernt von derselben Wichtigkeit ist, doch immerhin der Verwaltung der Berufsgenossenschaften Schwierigkeiten bereitet und deshalb auch einer Abänderung bedarf, betrifft den § 57 Absatz 3 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884. In demselben wird bestimmt, daß der Genossenschafts- oder Sektionsvorstand vor der Feststellung der Entschädigung dem Entschädigungsberechtigten durch Mittheilung der Unterlagen, auf Grund deren dieselbe zu bemessen ist, Gelegenheit geben soll, sich binnen einer Frist von einer Woche zu äußern. Man ist gewiß beim Erlasse dieser Bestimmung von der besten Voraussetzung ausgegangen. Man wollte verhüten, daß die Schiedsgerichte zu häufig mit Berufungen angegangen würden und man glaubte, daß auf Grund dieser Mittheilungen sich Verständigungen zwischen den Versicherten und den Berufsgenossenschaften leichter würden anbahnen lassen. In der Praxis ist gerade das Gegentheil eingetreten. Der Versicherte, der diese Mittheilung erhält, glaubt auf Grund derselben meist annehmen zu sollen, daß für die Festsetzung der Entschädigung auch auf sein Urtheil Gewicht zu legen ist und wird gerade deshalb einer Verständigung abgeneigter, als er sich ihr gegenüber sonst wohl verhalten hätte. Es wäre deshalb wohl angezeigt, bei der Reform der Unfallversicherungs-Gesetzgebung auch diesem Punkte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

** Als die Steuerreformkommission des Abgeordnetenhauses den § 44 des Regierungsentwurfes zum Kommunalabgabengesetze abgelehnt hatte und danach die Gefahr vorlag, daß die Einkommen aus Aktien und ähnlichen gesellschaftlichen Betheiligungen von den Gemeinden doppelt besteuert werden könnten, erhob sich überall, wo man die Segnungen der Kapitalsassoziationen für die wirthschaftliche Entwickelung kennt, ein heftiger Widerspruch gegen diesen Beschluß. Und mit Recht. Es wäre auch höchst sonderbar gewesen, wenn beispielsweise eine Institution, wie die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, welche ein Reichsgesetz vor noch nicht langer Zeit in's Leben gerufen hat, durch ein preußisches Gesetz völlig lahmgelegt worden wäre; denn daß, wenn jener Beschluß des Abgeordnetenhauses thatsächlich Gesetz geworden wäre, in Preußen an die Errichtung von Gesellschaften mit beschränkter Haftung nicht mehr herangegangen wäre, kann wohl als unzweifelhaft angesehen werden. Die Abgeordnetenhauskommission hat denn auch in zweiter Lesung ihren ersten Beschluß aufgehoben und so wird der § 44 wiederum zur Berathung an das Plenum gelangen. Allerdings in etwas abgeänderter Form. Eine der getroffenen Aenderungen geht dahin, daß die Besitzer von Aktien nur dann zu verlangen berechtigt sind, daß bei Bemessung des von ihnen zu entrichtenden Gemeindezuschlags die ihnen aus dem Aktienbesitz zufließende Dividende außer Ansatz gelassen werde, wenn sie ihre Aktien während des ganzen der Veranlagung vorhergegangenen Jahres besessen haben. Würde diese Bestimmung nicht getroffen, so läge nämlich die Gefahr vor, daß, wenn die Aktien in der Veranlagungszeit die Besitzer wechseln, jeder der letzteren in völlig legaler Weise das Einkommen aus diesem Besitz bei der Gemeindeeinkommensteuer absetzen würde. Damit würden jedoch unstreitig der Gemeindebesteuerung Einkommenstheile entzogen, die ihr nach dem Willen der Gesetzgeber unterworfen werden sollen. Die Gegner des § 44 haben gegen die ganze Bestimmung Bedenken daraus konstruirt, daß man den Beweis für den Besitz der betreffenden Aktien zur Zeit der Veranlagung für außerordentlich schwierig erklärte. Jedoch ist dieser Einwand wenig stichhaltig. Der Steuerpflichtige ist, wenn auch nicht verpflichtet, so doch berechtigt, zu deklariren und bei der Deklaration die erforderlichen Angaben über den Aktienbesitz zu machen. Es werden sich also wegen des Prinzips, welches dem § 44 zu Grunde liegt, Schwierigkeiten in der Praxis nicht ergeben.

** Die im Auslande, namentlich in den östlichen Ländern stationirten britischen Konsuln führen in ihren dem Londoner „Foreign Office" zugehenden Berichten häufig Klage darüber, daß der englische Fabrikant, der für die östlichen Absatzmärkte arbeiten läßt, zu wenig Rücksicht auf die Geschmacksrichtungen der dortigen Kundschaft nehme und in Folge dessen immer mehr Terrain an den deutschen Wettbewerb verliere. Der deutsche Fabrikant stelle nur solche Waaren her, nach denen thatsächlicher Begehr sei, nicht solche, von denen er blos vermuthet, daß sie möglicherweise verlangt werden können. In einer Birminghamer Zeitung wurden dieser Tage mehrere Beispiele namhaft gemacht, um nachzuweisen, wie sehr das englische Geschäft nach Ostasien unter der Schwerfälligkeit der heimischen Fabrikanten leide. Eine australische Firma hatte vor kurzem einige neue Modelle von Pferde-Kummeten eingesandt, und nach deren Muster eine größere Bestellung in genanntem Artikel aufgegeben. Der betreffende Fabrikant lehnte indessen die Uebernahme der Bestellung mit den Worten ab, daß er nur nach seinen eigenen Mustern arbeite und sich auf Nachahmung fremder Modelle nicht einlasse. In Folge dessen sei die Bestellung dann einer deutschen Firma zugewendet worden. Ein anderer Fall betrifft den Export von Stahlfederhaltern, in welchem Artikel das deutsche Fabrikat dem englischen auch immer erfolgreicher den Rang streitig mache, weil die deutschen Besteller fortwährend mit neuen und verbesserten Konstruktionen experimentiren, und sich dadurch in der Gunst der Kundschaft festsetzen, indeß der englische Fabrikant hartnäckig an veralteten und minder handlichen Formen klebt. So giebt es noch eine Anzahl von Artikeln, deren Vervollkommnung von der deutschen Industrie systematisch betrieben werde. Wenn die englische Industrie nicht bald anfange, sich aus ihrem Schlendrian aufzuraffen, so werde sie den von Deutschen jetzt schon gewonnenen Vorsprung bald überhaupt nicht mehr einzuholen vermögen.

** Das französische Proletariat geht mit der Absicht um, den sogenannten Arbeitertag des 1. Mai im großen Stile, d. h. also durch Arbeitseinstellung, Volksversammlungen, Straßenaufläufe, Ausschreitungen gegen Gesetz und Ordnung, kurz mittelst Aufgebotes des gesammten sozialrevolutionären Hetzapparates zu begehen. Von der Absicht bis zur Ausführung ist zwar auch in Frankreich ein weiter Weg, immerhin haben die dortigen „Genossen" eine ganz andere Uebung in der Mißachtung von Gesetz und Autorität, als z. B. in Deutschland, wo den Sozialdemokraten nicht nur das Unerhörte zugemuthet wird, den für alle Staatsbürger ohne Ansehen der Person erlassenen Vorschriften und Bestimmungen ebenso strikt zu gehorsamen, wie die Nichtsozialdemokraten, sondern wo im Zuwiderhandlungsfalle man auch kein Bedenken trägt, mit vollem Nachdruck gegen sozialdemokratische Gesetzesverächter einzuschreiten. Die französischen Revolutionäre spielen mit ihren republikanischen Verwaltungsbehörden Fangball und brauchen nicht zu besorgen, daß, was sie auch immer im Schilde führen mögen, von jener Seite ihren Absichten irgend nennenswerthe Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden. Wenn dennoch an einen Generalstreik in Frankreich für den 1. Mai nicht zu denken ist, so rührt das einfach daher, weil die französische Arbeiterschaft in ihrer großen Mehrheit zwar revolutioär, aber keineswegs sozialistisch im landläufigen Begriffe des Wortes gesinnt ist und weil das sozialistisch gesinnte Proletariat eigentlich in permanentem Streik steht, der Müßiggang dieser Elemente am 1. Mai also auf einen besonderen Effekt nirgends rechnen kann. Darnach zu urtheilen, dürfte also die französische Maifeier über den allerengsten Kreis der Anhänger eines Guesde, Lafargue &c. kaum hinauskommen.

— Ueber eine unangenehme Erfahrung in Frankreich schreibt der Oberlehrer Dr. Paul Holzhausen aus M.-Gladbach aus Flogny bei St. Florentin vom 5. April an die „Köln. Ztg.":

„Heute Morgen wurde ich in dem benachbarten Dorfe Carisey d'Yonne bei dem gewiß unschuldigen Versuche, einen 100jährigen Veteranen der Armee Napoleons I., Namens Billot, zu sprechen, von dessen Schwiegersohn, Holy, pensionirtem Gendarmen, sistirt, und als der Spionage verdächtig vor den Maire geführt. Eine Empfehlung eines französischen Freundes an Herrn Desmons, Deputirten des Gard, sowie ein Brief des Grafen Vigier in Paris wurden als Legitimation nicht angenommen, meinen Paß konnte der Herr Maire natürlich nicht lesen, und so wurde ich in Begleitung zweier mit dicken Knüppeln bewaffneter Bauern zu dem nächsten Gendarmeriposten nach Flogny gebracht. Die Verhöre, denen ich unterworfen wurde, dauerten stundenlang; man ließ sich nicht allein alle meine Papiere, sondern auch mein Geld zeigen, untersuchte meine Taschen und mein Plaid, und erst meine Bereitwilligkeit, umgehend an einige hervorragende Persönlichkeiten der Hauptstadt telegraphiren zu wollen, machte einigen Eindruck. Anerkennen muß ich bei dieser Gelegenheit das Benehmen des Gendarmeriewachtmeisters zu Flogny, der die Untersuchung nicht allein äußerst höflich, sondern auch mit einer lobenswerthen Ruhe und Objektivität führte. Mit Hülfe eines kleinen Taschenwörterbuches entzifferte ich meinen Paß, konnte mich aber der ironischen Bemerkung nicht enthalten, daß es mir, falls ich wirklich, wie die fanatischen Bauern durchaus wissen wollten, ein preußischer Offizier wäre, ein leichtes gewesen wäre, mir zehn solcher Pässe und einen Haufen ähnlicher Ausweise zu verschaffen. Nach abermaligem langem Verhör wurde ich endlich freigelassen. Ich bemerke noch zum Schlusse, daß die Haltung der Bevölkerung von Carisey während meiner Abführung äußerst feindselig gewesen war. Gruppen von Bauern und Weibern standen vor den Thüren und ließen durch drohende Worte und Gebärden zur Genüge errathen, daß es nur des geringsten Anlasses meinerseits bedurft hätte, um mir zum mindesten eine gründliche Portion Prügel zuzuziehen.

— Herr Fusangel, der neue Reichstagsabgeordnete für Olpe-Meschede-Arnsberg, soll in Bochum unschädlich gemacht werden. Anders ist der von der „V. Ztg." bereits durch den Draht gemeldete Vorgang, daß ihm die Märkische Vereinsdruckerei seine Stellung als Chefredakteur der „Westf. Volksztg." kündigte, nicht zu deuten; daß diese Kündigung durch den Gerichtsvollzieher erfolgte, macht die Sache noch gehässiger, aber für die ultramontane Kampfesweise besonders charakteristisch. Für Fusangel, der sich rühmen konnte, während seiner Thätigkeit als Redakteur die Abonnentenzahl der „Westf. Volksztg." versiebenfacht zu haben und der jetzt im Sauerlande sehr begeisterte Anhänger hat, bedeutet diese Verabschiedung freilich keinen Abschied von Bochum. Wenn er damit droht, in Bochum ein neues Blatt zu gründen, so kann man kaum zweifeln, daß er von vorn herein die denkbar günstigsten Aussichten hat. Ebenso ist es wohl sicher, daß es nicht an Bemühungen seinerseits fehlen wird, die Abonnentenzahl der „Westf. Volksztg." auf jenes bescheidene Siebentel zurückzudrücken, das sie vor seinem Eintreten in die Redaktion besaß. Aber von allgemeinerer Bedeutung als dieser häusliche Streit ist die Frage, wie sich das Verhältniß Fusangels zur Zentrumsfraktion gestalten wird. Daß die Absage an Fusangel seitens des Grafen von Ballestrem und Genossen nicht so ernstlich gemeint war, wie es in der Hitze des Wahlkampfes erscheinen könnte, haben wir immer betont. Der Erfolg des Wahlkampfes in Arnsberg führte eine so beredte Sprache, daß die Zentrumsführer nicht wagten, sich dagegen die Ohren zu verstopfen. Aus Arnsberg kommt denn auch schon die fröhliche Kunde von der Beilegung des Bruderkrieges im Zentrum. Das „Zentral-Volksblatt" schreibt aus Arnsberg, 6. April:

„Unser Reichstagsabgeordneter Herr Chefredakteur Fusangel wird sich in der nächsten Woche nach Berlin begeben und seinen Sitz im Reichstage einnehmen. Wie wir aus bester Quelle mittheilen können, ist alle Aussicht vorhanden, daß ein Ausgleich zwischen den Zentrumsfraktionen und Herrn Fusangel bei dessen Anwesenheit in Berlin alsbald erfolgt und Herr Fusangel in die Zentrumsfraktion aufgenommen wird. Letzteres wird dann die Erfüllung eines nicht nur von den Wählern unseres Wahlkreises, sondern auch von der überwiegenden Mehrzahl der Vertreter der katholischen Presse, welche die Vorkommnisse in unserem Wahlkreise auf das tiefste bedauern, gehegten Wunsches sein. Herr Fusangel hat sich seinerseits bereits erklärt, das weiteste Entgegenkommen zu zeigen und alles zu thun, um den im Parteiinteresse dringend nothwendigen und von den verschiedensten Seiten lebhaft gewünschten Ausgleich zwischen ihm und den Zentrumsfraktionen herbeizuführen."

Das Kriegsbeil wird also begraben werden und Herr Fusangel darf in die heiligen Hallen der Zentrumsfraktion, in denen man die Rache nicht kennt, einziehen. Nur seine Kündigung durch den Gerichtsvollzieher dürfte einen Wermuthstropfen in den Becher der Freude fallen lassen, der auf die Versöhnung geleert wird.

— Die Prinzessin Friedrich Leopold, Schwester der Kaiserin, begeht heute auf Jagdschloß Glienicke ihr Geburtsfest. Zur Feier des Tages hatten die kaiserlichen und die königlichen Palais Flaggenschmuck angelegt. Zahlreiche Glückwunsch-Schreiben und Telegramme waren im Laufe des Tages in Glienicke eingelaufen. Auch nach den heute hier eingegangenen Nachrichten ist das Befinden der Prinzessin sowie des neugeborenen Prinzen den Umständen nach zufriedenstellend.

— Das Antwortschreiben des Fürsten Bismarck auf das Glückwunschschreiben des Hamburger Senates zum Geburtstage des Fürsten hat nach den „Hamb. Nachr." folgenden Wortlaut:

„Friedrichsruh, 4. April 1893.

Euere Magnificenz bitte ich, für das ehrenvolle Schreiben, mit welchem der Senat mich zu meinem Geburtstage erfreut hat, meinen verbindlichsten Dank entgegenzunehmen und den Herren des Hohen Kollegiums zu übermitteln. Der Ausdruck landsmannschaftlichen und nachbarlichen Wohlwollens, welches ich von Seiten meiner Hamburger Mitbürger erfahre, ist mir jederzeit eine hohe Freude und ich bedaure lebhaft, daß mein Gesundheitszustand in diesem strengen Winter mich verhinderte, meinen Verkehr in der Stadt in alter Weise zu pflegen. Mit meinem wiederholten Danke für die ehrende freundnachbarliche Begrüßung verbinde ich den Ausdruck der Zuversicht, daß die wirthschaftliche und geistige Begabung des Hamburger Bürgerthums die Schäden der schweren Seuche des letzten Jahres bald vollständig verwischen wird. (gez.) von Bismarck."

Hamburg, 8. April. In der Bethesdastraße in Borgfelde sind einige Erkrankungen an Pocken vorgekommen. Alle Erkrankungen sind leichter Natur, nur ein dreijähriges Kind ist bedenklicher erkrankt. Wie der „Hamburgische Korrespondent" aus zuständiger Quelle konstatirt, handelt es sich jedoch in keinem der vorliegenden Fälle um schwarze Pocken, wie ein heute Mittag verbreitetes Gerücht meldete.

München, 8. April. Der Prinzregent verlieh das Ritterkreuz 1. Klasse des Militär-Verdienstordens dem preußischen Oberstlieutenant v. Goeßnitz, Abtheilungschef im Kriegsministerium, das zweiter Klasse dem preußischen Hauptmann Lüttich, Unterdirektor der Munitionsfabrik zu Spandau, den Michaelsorden vierter Klasse dem Rechnungsrath Wirth bei der preußischen General-Militärkasse und dem Fabriken-Kommissarius Klang, erstem Revisions-Beamten der Gewehrfabrik zu Danzig.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. April. Der ehemalige Statthalter von Dalmatien, Blazekowic, ist gestorben.

Oedenburg, 8. April. Das Städtchen Goenga im Komitat Eisenburg ist gestern zum größten Theil niedergebrannt.

Schweiz.

Bern, 8. April. Man glaubt hier, daß Ihre Majestäten der Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Auguste Viktoria die Rückreise aus Rom durch die Schweiz machen werden und zwar nicht inkognito, so daß eine Begrüßung Ihrer Majestäten durch den Bundespräsidenten stattfinden wird.

Belgien.

*** **Brüssel**, 7. April. Seit einigen Tagen ist die konstitutionelle Debatte in eine neue Phase eingetreten. Allgemein hat man die Empfindung, daß das von der Regierung vertheidigte System die letzten Stützen verloren hat und auf einen auch nur theilweisen Sieg nicht mehr rechnen kann. Was dagegen andererseits das allgemeine Stimmrecht in seiner ganzen Unverfälschtheit anbelangt, wie es von den Radikalen verlangt wird, so weist die gesammte Rechte dasselbe mit Energie zurück. In dieser Situation intervenirte Ferron, der Direktor der „Reforme", und machte einen Vorschlag, welcher sozusagen eine Variante des Vorschlages Nothomb ist und sehr viel Chancen hat, die 2—3 der Stimmen, welche zu seiner Annahme nöthig sind, auf sich zu vereinigen. Die Hauptpunkte des Ferron'schen Projektes sind: Allgemeines Stimmrecht mit 25 Jahren, zweijährigem Aufenthalt in der Stadt und die sogenannte Pluralabstimmung für die Familienväter.

Die radikale Partei wird fast mit Sicherheit für den Vorschlag Ferron's stimmen, und in unterrichteten Kreisen versichert man, daß der Premierminister Bernaert demselben nicht abgeneigt sein soll. Was die Arbeiterpartei anbetrifft, so ist man über deren Absicht noch nicht ganz klar. Auf dem vor einigen Tagen in Gent abgehaltenen Sozialistenkongreß haben Volders und Anseele, die beiden Führer von Brüssel und Gent, eindringlich zu einer ruhigen Haltung ermahnt, indem sie erklärten, daß es schon ein bedeutender Sieg wäre, das allgemeine Stimmrecht im Prinzip zu erreichen. Indessen haben sich in Gent auch andere Stimmen hören lassen, und ob die belgischen „Jungen" auf den Führer hören werden, ist noch zweifelhaft.

Jedenfalls wird man es versuchen, durch ein Referendum unter der Arbeiterschaft zu erfahren, wie groß die Anzahl jener Sozialisten ist, deren gegenwärtige Parole lautet: „Entweder allgemeines Stimmrecht mit 21 Jahren, oder ein Generalstreik."

Lüttich, 8. April. Im ganzen Industriegebiet herrscht eine bedenkliche Gährung wegen der Vorgänge in der Kammer bezüglich des Antrages Kerkowe, wonach den Arbeitern das allgemeine Stimmrecht nicht bewilligt werden soll. Riesenmeetings finden am Montag in Salouviere, am Dienstag in Brüssel zur Bekämpfung des Antrages Kerkowe statt.

Frankreich.

Paris, 8. April. Meldungen aus Valparaiso vom 7. d. M. zufolge wäre eine Ministerkrisis ausgebrochen.

Paris, 8. April. Die Polizeibehörde ist in Verlegenheit wegen der Anzahl der in der Morgue auszustellenden Leichen. Gestern wurden deren 57 gemeldet, obwohl die Morgue nur für 15 eingerichtet ist.

Paris, 8. April. In dem heutigen Ministerrathe theilte der Finanzminister Peytral mit, daß er einen höheren Beamten seines Ressorts beauftragt habe, sich unverzüglich nach Berlin und Frankfurt a. M. zu begeben, um an diesen beiden Börsenplätzen die Thätigkeit der Kulisse zu studiren.

Spanien und Portugal.

Madrid, 30. März. Den vergangenen Sonntag hatten die Republikaner dazu auserkoren, um den Ausfall der nun schon zu einer gewissen Berühmtheit gelangten Wahl vom 5. März durch eine große fete champetre gemeinsam zu begehen, und der Frühling hatte ihnen dazu seinen hellsten Sonnenschein und ein lindes Lüftchen geliehen, bei dem man es sich im Freien wohl sein lassen konnte. So zogen denn vom frühen Morgen ab viele Tausende mit Kind und Kegel, mit wohlgefüllten Körben und Weinschläuchen nach dem Festplatz des Madrider Schutzpatrons, der Pradera de San Isidro hinaus, um dort die Heldenthaten der Wahlschlacht in würdiger Weise zu feiern. Man sang, lachte, tanzte nach Herzenslust. hier und da kam es auch zu einer republikanischen Kundgebung, im Ganzen verlief die Sache jedoch harmlos, und nur am Abend beim Nachhausegehen kam es zu einem kleinen Zusammenstoß zwischen der Polizei und einigen Jünglingen, die wahrscheinlich des Guten zu viel gethan hatten.

Mit Genugthuung ist festzustellen, daß sich der Finanzminister in seinem Bestreben, eingeschlichene Mißbräuche und unnöthige Ausgaben zu beseitigen, bis jetzt nicht hat beirren lassen, ein Verhalten, das auch von der Börse anerkannt und durch eine erhebliche Steigerung der spanischen Renten beantwortet wird. Nur hat man das Gefühl, daß er in seinem Eifer manchmal etwas zu weit geht. Sicherlich macht z. B. der ausgedehnte Schmuggel eine kräftige Vertheidigung der fiskalischen Interessen und des Handels nöthig, doch ist die von der Kaufmannschaft nicht ohne Grund stets gefürchtete Errichtung der sogenannten fiskalischen Zonen mit ihren unangenehmen Belästigungen vielleicht eine zu harte Maßregel, die am Ende dem ehrlichen Kaufmann noch mehr schadet als dem Betrüger und jedenfalls dem Verkehr neue beschwerliche Fesseln auferlegt. Zugleich wird auch den Zollämtern dadurch ein bedauerliches Armuthszeugniß ausgestellt, denn es wird ihnen doch mit andern Worten zu erkennen gegeben, daß sie gegen den Schmuggel keine genügende Sicherheit gewähren.

In Corunna scheint man sich noch immer nicht über die beabsichtigte Verlegung des Generalkommandos beruhigen zu können. Ganz seltsame Nachrichten kommen von dort. Provinzial- wie Stadtrath mit dem Bürgermeister an der Spitze haben ihre Aemter niedergelegt, so daß die gesammte Verwaltung stockt, eine „Junta der Vertheidigung und des Widerstandes" hat sich gebildet, in deren Schoß man den Plan zu einer Regionalverfassung zu berathen gedenkt u. s. w. Worauf diese separatistische Bewegung hinauslaufen soll, ist nicht recht klar, denn eine „Revolution" ist leichter eingefädelt als siegreich durchgeführt.

Großbritannien und Irland.

*** **London**, 7. April. Die irische Frage bringt in der That sonderbare Wirkungen hervor. Die Hafenarbeiter von Hull, glühende Unionisten, haben einen Streik begonnen, und zwar weil die Rheder, weniger glühende Anhänger Balfours, nicht unionistische Arbeiter zum Abladen der Schiffe verwandten. Die Arbeitgeber haben Arbeiter aus London kommen lassen, aber die Streikenden versuchten dieselben mit allen möglichen Mitteln von der Arbeit abzuhalten. Mehrere blutige Handgemenge fanden bereits statt, und man hat Grund genug zur Befürchtung, daß die Situation sich in den allernächsten Tagen noch bedeutend verschlimmern. Die gladstonische „Daily News" begleitet ihren Bericht über diese Vorkommnisse mit der höhnischen Bemerkung: „Wenn die Stunde des Widerstandes durch Waffengewalt gegenüber der Homerule-Bill gekommen sein wird, so wird der Oberst Sanderton ohne Zweifel seine Freunde aus dem Hafen von Hull nicht vergessen.

Die „Times" empfängt aus Konstantinopel Details über den Schiffbruch eines türkischen, der Pforte gehörenden Dampfers, dessen Untergang 60 Personen das Leben gekostet haben soll. Diese Katastrophe, welche sich am gleichen Tage ereignete, an welchem 2 hohe türkische Beamte bei einem Pferdeunglück einen raschen Tod fanden, hat die eingeborene Bevölkerung von Konstantinopel in große Aufregung versetzt. Um eine weitere Ausdehnung dieser abergläubischen Erregung und eine Wiederholung in Zukunft zu verhindern, haben die Behörden von Konstantinopel damit begonnen, alle Blätter, welche von diesen unglücklichen Vorkommnissen sprechen, zu konfisziren; außerdem wurde ein Erlaß des Sultans veröffentlicht, welcher allen türkischen Blättern untersagt, Vormittags zu erscheinen; offenbar, um der Zensur die Zeit zur Ausübung einer strengen Kontrolle zu geben.

London, 7. April. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Buenos-Ayres von heute gemeldet, die vor einiger Zeit in Catamarka ausgebrochenen Unruhen drohten einen ernsteren Charakter anzunehmen. Es hätten zwischen den Aufrührern und den Regierungstruppen mehrere Gefechte stattgefunden; die Verluste seien beiderseits groß; die Gefangenen seien erschossen worden. Die Eisenbahnen befänden sich in den Händen der Insurgenten. Es seien Regierungstruppen zum Schutz des Nationaleigenthums entsandt.

Rußland.

Helsingfors, 8. April. Der in Paris verstorbene Finnländer Dr. Antell vermachte seine bedeutenden wissenschaftlichen und Kunstsammlungen nebst einer Million Mark seinen Landsleuten als Grundlage für ein zu gründendes finnländisches Nationalmuseum, ferner 800 000 Mark der finnländischen Universität als Fonds zu Stipendien für wissenschaftliche Arbeiten, 100 000 Mark als Stipendienfonds für das Lyceum seiner Vaterstadt Wasa und schließlich je 100 000 Mark für das Nordische Museum und die Akademie der Wissenschaften in Stockholm.

Serbien.

Belgrad, 7. April. Die Radikalen erließen ein Manifest, in welchem sie konstatiren, daß trotz der Gewaltmaßregeln der Regierung die Radikalen bei den Wahlen 40 000 Stimmen mehr erhalten haben, als die Liberalen. Sie hätten nur deshalb die Skupschtina verlassen, weil sie, obgleich in der Majorität, bei der Präsidentenwahl neuerdings vergewaltigt worden seien und das ungesetzliche Vorgehen der Regierung nicht sanktioniren wollten. Trotzdem würden die Radikalen sich den Verhältnissen anpassen und das ihnen von de Wählern anvertraute Mandat beibehalten.

Afrika.

Algier, 7. April. In der ganzen Gegend treten ungeheure Heuschreckenschwärme auf, so daß für die Ernte bereits Befürchtungen entstehen. Die Behörden lassen Vorkehrungen zum Schutze der Ernte treffen.

Amerika.

Washington, 7. April. Die Regierung hat die Hafenbehörden von San Francisco anweisen lassen, von den avisirten 1000 chinesischen Schauspielern nur solchen die Landung zu gestatten, welche untrügliche Beweise für ihre Befähigung beibringen können.

Washington, 7. April. Der Staatssekretär des Auswärtigen wies den Gesandten der Vereinigten Staaten in Konstantinopel an, Genugthuung wegen des kürzlich vorgekommenen Brandes im amerikanischen Seminar zu Marsivan und die Bestrafung der Schuldigen von der Pforte zu verlangen.

Newyork, 7. April. Aus Louisville und Kentucky wird gemeldet, daß ein großes Feuer die Branntweinbrennerei von Allan Bendley zerstört habe. 12 000 Fässer Whisky sind ein Raub der Flammen geworden.

Newyork, 8. April. Nach einer Meldung des „Newyork Herald" aus Rio Grande do Sul wäre San Juan von den Insurgenten genommen worden, ebenso Tuarahy und Ibicuh. Der Oberst Halgado wäre von den Regierungstruppen abgefallen und hätte sich den Insurgenten zugesellt.

Buenos-Ayres, 5. März. Ende Februar und Anfangs März weilte S. M. Schiff „Marie", Kommandant Frhr. von Lyncker, im Hafen von Buenos-Ayres, dessen neue prachtvolle Anlagen soweit hergestellt sind, daß die Kreuzer-Korvette unmittelbar an der Kaisermauer anlegen konnte, während in früheren Jahren die Ozeandampfer auf der Außenrhede ankern und ihre Fahrgäste mittels Leichterdampfern, Seglern, oft zuletzt noch auf Karren durch den hier seichten La Plata ans Land befördern mußten. Die deutsche Kolonie hatte sich einmüthig zusammengethan, um bei dieser Gelegenheit ihr Gefühl der Zugehörigkeit zum deutschen Vaterlande, ihre Liebe zu Kaiser und Reich zu bekunden; Offizierkorps und Mannschaft wurden ebenso herzlich wie glänzend aufgenommen. Der deutsche Turnverein eröffnete in seinem prachtvollen Heim die Festlichkeiten mit einem Kostüm- und Maskenballe, zu dem auch der deutsche und der österreichische Gesandte erschienen waren. Am nächsten Tage hatte der Ruderklub „Teutonia" das Offizierkorps zu einer Fahrt in dem Flußnetzgebiet des Laplata eingeladen, woran auch der deutsche Gesandte Geheimrath Dr. Kraul und der holländische General-Konsul v. Riet theilnahmen. Bei prachtvollem

Weiter konnten die fremden Gäste die eigenartige Schönheit dieser Insellandschaft recht genießen. Auch fehlte es nicht an jenen kleinen Scherzen, womit die in „diesem wilden Lande" lebenden Deutschen gern einen europäischen Besuch zu verblüffen suchen. So wurden die Offiziere auf den Anblick von Tigern begierig gemacht, von denen das Gebiet seinen Namen El Tigre hat — vor zwei Jahrzehnten freilich gab es wirklich noch diese Raubthiere auf den unzugänglichen Inseln. Und die hellglänzenden Pflanzenwedel, von denen wir hier unsere Makartsträuße machen, erscheinen plötzlich auf einer der Inseln blau-weiß (die Klubfarben) angestrichen! Ingenieur Stauck hatte das seltene Glück, ein Kolibrinest zu finden, und er nimmt das zierliche zarte Gebilde nun nach Deutschland mit. Unter früchtetragenden Pfirsich- und Zitronenbäumen fand die Festmahlzeit und mehrere photographische Aufnahmen statt. Die zahlreichen eleganten Klubbote, ihre hübsch uniformirte Bemannung und deren Damen, die mit Stolz das Klubzeichen ihrer Männer oder Brüder trugen, entlockten den Offizieren manche Beifallsäußerung. Am folgenden Abend gab der Verein „Konkordia" ein Gartenkonzert, zu welchem sowohl das Offizierkorps und die Mannschaft eingeladen war und wo die „Wacht am Rhein" und das „Kaiserlied", im Chor gesungen, auf die Angehörigen der anderen Nationen sichtbar Eindruck machten. Am nächsten Abend bekamen Offizierkorps und 200 Mann der Besatzung noch auf kreolischem Boden ein von deutschen Dilettanten meisterhaft gespieltes Stück zu sehen: „Krieg im Frieden." Zwischen den genannten Festlichkeiten gab es noch verschiedene private Einladungen für die Offiziere, Freibier in einigen deutschen Wirthschaften für die Matrosen, und in den Vereinen „Frohsinn" und „Germania" Aufführungen und Ball für die Deckoffiziere und die Mannschaft. Jeder bemühte sich, unseren braven Seeleuten den Aufenthalt in der Stadt der guten Lüfte so angenehm wie möglich zu machen und das deutsche Banner an fremdem Strande zu ehren.

Pariser Brief.

*** **Paris**, 7. April.

Der Ostermontag brachte den Parisern den traditionellen Honigkuchenmarkt, welcher nur den Anfang einer langen Serie ähnlicher Märkte, welche den Sommer über in den verschiedenen Vororten von Paris abgehalten werden, eröffnete. In den letzten Jahren sind diese Märkte wieder bedeutend im Ansehen gestiegen, und nicht nur Arbeiter oder Kleinbürger, wie auch die „Monde" von Paris tummelt sich gern auf dem Markt von Neuilly, welcher von den „Mondaines" als eine günstige Gelegenheit angesehen wird, eine Ausstellung der neuesten Frühlings-Promenadentoiletten zu improvisiren. Nachdem man in irgend einem Restaurant der „Champs-Elysees" oder des „Bois de Boulogne" dinirt, besucht man das „pain d'épice", die Herren in Frack und weißer Kravatte, die Damen in Promenadenkostüm, oder in jenen Sommertoiletten, welche besonders am Strand oder auf dem Lande getragen werden.

Man macht sich kaum eine Vorstellung von der ausgelassenen Heiterkeit dieser gewaltigen, lärmenden, singenden und lachenden Menschenmenge. Man geht nämlich auf den Honigkuchenmarkt durchaus nicht, um Honigkuchen zu essen, sondern um sich in den verschiedenen Schaubuden oder in den eleganten Restaurants nach Herzenslust zu amüsiren. Der Knall springender Champagnerpfropfen ist durchaus kein seltenes Geräusch, und wie man sich denken kann, trägt der in allen möglichen Formen genossene Alkohol durchaus nicht dazu bei, der bereits gehobenen Stimmung einen Dämpfer aufzusetzen. Wie während des Karnevals, so sind auch auf den Honigkuchenmärkten das Confetti, die Serpentinen und die Pfauenfedern in Mode; dieses Jahr jedoch glaubte trotz des großen Erfolges, welche diese drei ungefährlichen und eleganten Waffen an Mitfasten davon getragen hatten, die Behörde, Confetti und Pfauenfedern mit einem Verbot belegen zu müssen; offenbar befürchtete man, in diesen entlegenen und weniger zivilisirten Vierteln die Möglichkeit von Exzessen und Konflikten. Trotz des behördlichen Verbots war jedoch die Zahl der Herrn Loze einen Streich spielenden Pariser so groß, daß die Polizeiagenten angesichts der fast rührenden Solidarität der Confettiwerfer u. s. w. schließlich den Kampf aufgeben und der Gesetzübertretung ruhig zusehen. Was mag nun Herr Loze, — der Polizeipräfekt — gesagt haben, als er seine Agenten wie alle anderen Besucher des Honigkuchenmarktes mit einem Schnee von Confetti bedeckt durch die Straßen von Paris schlendern sah.

Jedenfalls aus dem Grunde, weil ein großer Theil der Besucher des Ostermarktes der vornehmen Gesellschaft angehört, haben die Schaubuden und Baracken die höchsten Anstrengungen gemacht, um auch den verfeinerten Ansprüchen des Pariser eleganten Publikums genügen zu können. Manche heucheln wenigstens äußerlich den Luxus großer Theater, wie das Theater Cocheris, wo es sogar Seidenkostüme, Ballets, elektrisches Licht und ähnliche schöne Sachen zu sehen giebt. Die schöne Tatma, jene tunesische Sängerin und Bauchtänzerin, welche durch ihre seltene Schönheit ebenso die Bewunderung, als durch ihren scheußlichen Tanz den Abscheu des Publikums aller europäischen Großstädte erregt hat, bildet auch dieses Jahr mit 3 Kolleginnen und 3 Kollegen, welche sich zusammen als „Konzert tunesien" aufthut, einen der Hauptanziehungspunkte der Pariser Herrenwelt, und nicht weniger der Pariser Damenwelt, welche mit neidischen Blicken die prächtigen Brillanten der afrikanischen Schönheit bewundert. Die Zahl der Thierbändiger, welche, wie Bidel, die Menagerien von riesenhafter Ausdehnung die nervenerschütterndsten Schauspiele bieten, sind fast nicht zu zählen. Nicht übergehen will ich, daß die Herren Thierbändiger und Menageriebesitzer sich strenge von dem übrigen „Budenvolk" absondern, und den Anspruch machen, als „Männer der Welt" angesehen zu werden. Und in der That, es befinden sich welche darunter, welche prächtige Landhäuser besitzen, ihre Memoiren schreiben, ihren Töchtern eine halbe Million Mitgift geben und unter sich eine auf das Prestige ihres Standes sehr strenge haltende Kaste bilden.

Wo sind sie die bleichen und armseligen Seiltänzer und Jahrmarktskünstler von ehemals? Man sieht sie alle nicht mehr; sie mußten vor den wachsenden Ansprüchen des Jahrhunderts verschwinden. Und nur noch eine Säule zeugt auf dem diesjährigen foires des points d'epice von der verschwundenen armseligen Pracht dieses Völkchens. Es ist eine in ein grellrothes Sammetkostüm gezwängte dicke Dame, welche dem Publikum ihren linken nackten Arm ganz mit Stichen überdeckt vorzeigt. Dabei sagt sie: „Wer Flöhe hat, soll sie mir nur bringen; ich kaufe das Dutzend zu 3 Franks!" Die unglückliche Person bringt nämlich ihr Leben damit zu, die Flöhe zu zähmen und dressiren, was nach dem Urtheil Sachverständiger noch schwieriger sein soll, als bei Löwen.

Am meisten sind jedoch die Wahrsagerinnen und Somnambulen vertreten, und sie machen ausnahmslos vortreffliche Geschäfte. Die Wahrsagerin zählt in Paris Damen aus den höchsten Gesellschaftskreisen zu ihren ständigen Kunden, und es ist ein düsteres Kapitel, was über diesen Punkt geschrieben werden könnte. Auch hier ist die Polizei ebenso nachsichtig wie bei den Confettis, nur ist der Unterschied, daß die Confettis blos dieses Jahr verboten wurden, die gewerbsmäßige Wahrsagerei ist dagegen schon seit bald einem Jahrhundert untersagt. Der betreffende Paragraph heißt: „Mit 11—15 Franks werden diejenigen bestraft, welche aus der Deutung von Träumen oder aus der Wahrsagerei u. s. w. ein Gewerbe machen."

Selbst wenn dieser Gesetzesparagraph in Anwendung gebracht würde, — wogegen die Pariser Damenwelt gewiß höchlichst protestiren würde, — so würde das die Somnambulen in der Weiterführung ihres Gewerbes nicht hindern. Denn sie verdienen gewiß mehr als 11 bis 15 Franks pro Tag.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. April. Etwas post festum geht uns der Bericht über eine Jubiläumsfeier in Finkenwalde zu. Der dortige, in allen Kreisen beliebte und geachtete Lehrer Seefeld beging am dritten Osterfesttag die Feier des 50jährigen Lehrer-Jubiläums, umgeben von seinen Kindern und Enkeln und zahlreichen von nah und fern herbeigeeilten Freunden. Eine besondere Festlichkeit vereinigte die Festgenossen im Café Stettin und waren neben den Behörden von Finkenwalde und Kollegen des Jubilars viele frühere Schüler und Schülerinnen anwesend, um ihre Glückwünsche darzubringen und sich an der Ueberreichung einer Ehrengabe zu betheiligen. Sehr interessant waren die von Herrn Dr. Ludwig gemachten Mittheilungen aus dem Leben des Jubilars, aus denen zu ersehen, daß Herr Seefeld noch alle Leiden des Dorfschullehrers der guten alten Zeit durchmachen mußte, denn sein Anfangsgehalt betrug nur 216 Mark, mit Nebeneinkommen 316 Mark.

— In Sommerlust konzertirt während der diesjährigen Sommersaison das Musikkorps des hiesigen Artillerie-Regiments unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Unger. Wir machen darauf aufmerksam, daß heute bereits ein Promenaden-Konzert stattfindet. — Im Etablissement Gotzlow und auf dem Julo werden während des Sommers wieder Konzerte der Kapelle des Königs-Regiments stattfinden.

— Die nächste Aufführung der „Heimath" im Bellevue-Theater findet am Dienstag statt.

— Dem Kanzlei-Rath Röhrich zu Schlawe i. Pomm. ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

— In der Woche vom 26. März bis 1. April kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 63 Erkrankungs- und 17 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Diphtheritis auf, woran 30 Erkrankungen und 15 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 7 Erkrankungen (5 Todesfälle) in Stettin. Sodann folgen Masern mit 24 Erkrankungen (1 Todesfall), davon 19 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An Scharlach erkrankten 6 Personen, davon 4 in Stettin, an Kindbettfieber 2 Personen (1 Todesfall) und an Darm-Typhus 1 Person. Im Kreise Anklam kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 2. bis 8. April 1471 Portionen verabreicht.

Eingesandt.

Mit Bewilligung des Herrn Ministers des Innern wird in nächster Zeit zum Besten des Rauhen Hauses bei Hamburg eine allgemeine Hauskollekte in unserm Königreiche, also auch in unserer Stadt und Provinz, eingesammelt werden.

Das von D. Wichern 1833 begründete Rauhe Haus hat sich aus unscheinbaren Anfängen zu großer Blüthe entwickelt. Ueber 2000 Kinder aus Deutschland und zwar aus allen Ständen haben daselbst Obdach und christliche Erziehung gefunden und Hunderte gleichartiger Anstalten verdanken dem Rauhen Hause ihre Entstehung und Einrichtung. Besondere Bedeutung hat die Bruderanstalt des Rauhen Hauses erlangt, welche junge Männer für die Dienste der inneren Mission heranbildet. Nicht weniger als 1100 Brüder traten in das Haus ein und von diesen wurden seit 1833 670 als Lehrer, Rettungshausvorsteher, Stadtmissionare ꝛc. ausgesandt. Wie für alle übrigen Provinzen, so ist auch für Pommern das Rauhe Haus und sein Begründer von segensreichster Bedeutung geworden. Fast alle der noch heute in unserer Provinz bestehenden Rettungshäuser verdanken ihre Entstehung D. Wichern, alle sind sie nach dem Muster des Rauhen Hauses eingerichtet und in den weitaus meisten haben dort vorgebildete Brüder die Leitung übernommen. Auch die pommersche Brüderanstalt Züllchow ist auf D. Wicherns Anregung und unter seiner Beihülfe entstanden. Er selbst besichtigte die erforderlichen Neubauten und sandte einen seiner Oberhelfer als Leiter, sowie andere Brüder des Rauhen Hauses dorthin, damit die Anstalt mit geübten Kräften anfangen könne.

Nicht weniger als 56 Pommern baten in den letzten 8 Jahren um Aufnahme in die Bruderanstalt des Rauhen Hauses, während überhaupt für mehr als 200 Knaben Aufnahme in die Erziehungsanstalten desselben nachgesucht wurde. Wie vielen namentlich von den letzteren ist dieser Aufenthalt im Rauhen Hause zu einem Segen geworden für Zeit und Ewigkeit.

Wer den reichen Segen überblickt, der von diesem Mutterhaus der Innern Mission ausgegangen ist, der wird sicherlich sein Herz nicht verschließen, wenn er hört, daß durch dringend nothwendig gewordene Umbauten, Landkauf u. s. w. in den letzten Jahren Kapitalaufnahmen erforderlich wurden, die nun auf dem Hause lasten und seine Entwickelung bedrohen. Und gerade unsere Provinz hat allen Grund, dem Rauhen Hause dankbar zu sein, und diese seine Dankbarkeit nicht nur durch Worte, sondern auch durch werkthätige Beihülfe zu beweisen, damit das Werk, das unter Gottes Segen bisher so glücklichen Fortgang gehabt hat, in Zukunft nicht zurückgehe und Schaden leide. R.

Vermischte Nachrichten.

† **Königsberg i. Pr.**, 5. April. In Verbindung mit dem am 13. Mai beginnenden Pferdemarkt veranstaltet der Verein für Pferderennen und Pferde-Ausstellungen i. Pr. auch in diesem Jahre eine große Pferdelotterie. Es gelangen 10 kompl. bespannte Equipagen, 47 edle ostpr. Luxus- und Gebrauchs-Pferde, sowie 2443 massive Silbergegenstände zur Verloosung.

Schiffsnachrichten.

Kopenhagen, 7. April. Es beginnt hier Beunruhigung zu erregen, daß der vor gerade vier Wochen unter noch schwierigen Eisverhältnissen von hier abgegangene Auswandererdampfer der Thingwalla-Gesellschaft, „Hekla", der fast die gesammten, für die kolumbische Ausstellung bestimmten Ausstellungsgegenstände Dänemarks an Bord hat, noch immer nicht in Newyork eingetroffen ist. Als „Hekla", der mit der Besatzung etwa 1000 Menschen an Bord hat, am 14. März durch den Christianiafjord ging, wurde er durch einen Südweststurm ins Eis gedrängt, wodurch er einen Bruch an der Maschine erlitt, welcher Schaden jedoch bald reparirt wurde. Am folgenden Tage nahm er in Christianssand seine letzten Passagiere ein und stach dann in See. Vorigen Montag ist der „Hekla" 1260 engl. Meilen östlich von Newyork von dem französischen Post- und Auswandererdampfer „La Normande", von Havre nach Newyork gehend, angesprochen worden. Der Franzose, der bemerkte, daß „Hekla" mit halber Kraft ging, fragte mittels Flaggensignale, ob etwas passirt sei, und bot seine Hülfe an. „Hekla" erwiderte, daß er einen Bruch an der Maschine gehabt habe und nur 2 dänische Meilen in der Stunde (statt 3) machen könne, aber sich doch allein behelfen würde. Der Berechnung nach hätte „Hekla" nun 150 Stunden später, also am Dienstag, in Newyork ankommen müssen. Wenn nichts schlimmeres passirt ist, liegt die Möglichkeit vor, daß die Maschine völlig unbrauchbar geworden ist und das Schiff unter Segel gehen muß. Zwei andere Thingwalla-Dampfer, die dieselbe Linie passirten und den „Hekla" hätten bemerken müssen, haben nichts von ihm gesehen. Wie alle Thingwalla-Dampfer hat „Hekla" Proviant für sechs Wochen. Unter den Ausstellungsgegenständen befinden sich u. a. sämmtliche für die dänische Kunstabtheilung bestimmte Gemälde, während die Skulpturen mit einem anderen Dampfer gingen. Die Ausstellungsfracht ist mit einer Million Kronen versichert. Gestern traten die hierher zurückgekehrten Mitglieder des Chicagoer Ausstellungskomitees zusammen und beschlossen, im Falle dem „Hekla" ein Unglück passirt und die dänischen Ausstellungsgegenstände verloren gehen, sofort eine neue Ausstellung nach Amerika zu senden.

Christiania, 8. April. In der Nähe des Leuchtfeuers von Oexhammer bei Bergen wurde eine Flasche gefunden, die einen Zettel mit folgender Aufschrift enthielt: „Heftiger Sturm, Fockmast gebrochen. Pumpen vergebens, alles scheint rettungslos verloren. Bark „Nina", 20./3. 93. S. Engelsen, Kapt. Josef D . . . ."

Börsen-Berichte.

Posen, 8. April. Spiritus loko ohne Faß 50er 5[illegible],[illegible]0, do. 70er 33,50. Fest. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 8. April. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,40. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 13,85. Ruhig. — Brod-Raffinade I. 29,00. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,75. Gem. Melis I. mit Faß 27,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg April 15,90 G., 16,00 B., per Mai 16,02½ bez. u. B., per Juni 16,20 bez., 16,25 B., per Juli 16,30 bez., 16,35 B. — Anfangs fest, Schluß ruhiger.

Köln, 8. April, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 16,25, do. fremder loko 17,75, per per Mai 16,20. Roggen hiesiger loko 14,25, do. fremder loko 16,75, per Mai 14,10. Hafer hiesiger loko 15,50, do. fremder loko —,—. Rüböl loko 55,50, per Mai 53,20, per Oktober 53,70. — Wetter: Schön.

Hamburg, 8. April, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per April 80,50, per Mai 79,50, per September 78,50, per Dezember 77,00. — Behauptet.

Hamburg, 8. April, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per April 15,97½, per Mai 16,07½, per September 15,27½, per Dezember 13,42½. Fest.

Newyork, 7. April, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 8 9/16, do. in New-Orleans 8,12. Raff. Petroleum Standard white in Newyork 5,35, do. Standard white in Philadelphia 5,30 G. Rohes Petroleum in Newyork 5,20, do. Pipe line certificates —,—. Matt, aber stetig. Schmalz loko 10,40, do. (Rohe u. Brothers) 10,65. Zucker (Fair refining Muscovados) 3,25. Mais (New) per April 49,62, per Mai 48,12, per Juli 48,87. Rother Winter-Weizen loko 78,75. Kaffee Rio Nr. 7 16,50. Mehl (Spring clears) 2,40. Getreidefracht 1,00. Kupfer 11,50 nom. Rother Weizen per April 77,25, per Mai 78,00, per Juli 79,12, per August 80,75. Kaffee Nr. 7 low ord. per Mai 15,70, per Juni 15,55.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, 8. April. Aus dem dritten Stockwerk eines Hauses in der Pillnitzer Straße stürzte sich heute ein Mann hinab, bei welchem eine Visitenkarte auf den Namen „Professor Dr. Adolf Salzer-Wien", sowie eine Eisenbahnfahrkarte für die Strecke Wien—Utrecht gefunden wurde.

Brüssel, 8. April. Am Sonntag wurde der Posten am Pulverthurm der Zitadelle in Lüttich von einem Soldaten angegriffen. Derselbe ist nunmehr verhaftet worden, doch hat er über die Gründe seines Angriffes bisher noch nichts ausgesagt. Sämmtliche nach Lüttich gekommenen Soldaten, unter welchen sich auch ein Mann befindet, welcher wegen seiner anarchistischen Gesinnung bekannt ist, wurden über den Zweck ihrer Anwesenheit in Lüttich verhört. Dem Vorfall vom Sonntag wird hier große Bedeutung beigelegt.

Paris, 8. April. Am 10. April wird die Affaire Bricot-Francis vor dem Seine-Gericht zur Verhandlung kommen. Ersterer ist beschuldigt, Meunier seine Kleider am Tage der Explosion geliehen zu haben.

Gestern Abend brannte in der Nähe von Caen ein Holzhaus ab, wobei drei vier- bis fünfjährige Kinder verbrannten. Die Mutter wurde wahnsinnig.

Rom, 8. April. Die anhaltende Trockenheit hat, laut Berichten aus den Provinzen, großen Schaden verursacht; besonders in Süd-Italien haben die Anpflanzungen stark gelitten.

Anläßlich der Kaisertage wird eine neue Briefmarke ausgegeben werden mit dem Bilde des Königs und der Königin.

Rom, 8. April. Die hiesigen Arbeiter haben beschlossen, am 1. Mai ein Manifest zu erlassen, in welchem sie genau ihre Forderungen präzisiren werden.

Der Vatikan soll mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten Stambulow in Verhandlungen getreten sein wegen Errichtung zweier Bisthümer in Bulgarien. Fürst Ferdinand soll den Vorschlag des Vatikans mit Freuden begrüßt haben.

London, 8. April. Der in Gravesend eingetroffene Dampfer „Rainbow" berichtet, daß er vorigen Donnerstag Nacht mit dem Lloyddampfer „Möwe" zusammengestoßen, wobei die „Möwe" gesunken sei. Die Mannschaft ist gerettet.

Konstantinopel, 8. April. 300 russische Palästinapilger wurden Nachts zwischen Nazareth und Jerusalem von ungewöhnlich strenger Kälte überrascht. 16 derselben sollen erfroren sein (?), 9 Pilgern sind die Füße erfroren, 200 kamen ganz erschöpft nach Ramleh. Türkische Patrouillen durchstreifen die Gegend, um nach den fehlenden Pilgern zu suchen. Man hegt die Befürchtung daß dieselben ebenfalls zu Grunde gegangen sind.

Washington, 8. April. Wie verlautet, beabsichtigt der diesseitige Gesandte in London, unmittelbar nach der Rückkehr der Königin seine Demission einzureichen.

Viehmarkt.

Berlin, 8. April. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 4396 Rinder, 4058 Schweine, 910 Kälber und 12452 Hammel.

Das Rindergeschäft hatte schleppenden Verlauf. Schwere knochige Ochsen blieben nach wie vor vernachlässigt, dagegen erzielte geringe Waare leicht die notirten Preise. Der Markt wird nicht ganz geräumt. 1. Qualität 51—56 Mark, 2. Qualität 44—49 Mark, 3. Qualität 37—42 Mark, 4. Qualität 32—35 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinehandel gestaltete sich in Folge des geringen Angebots, bei mittelmäßigem Export, ziemlich rege. Der Markt wurde geräumt. 1. Qualität 58 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 55—57 Mark, 3. Qualität 51—54 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Kälber wurden glatt ausverkauft. 1. Qualität 62—66 Pf., 2. Qualität 56—61 Pf., 3. Qualität 48—55 Pf. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Der Hammelmarkt verlief im Ganzen etwas besser als vor 8 Tagen, wird aber nicht geräumt, obgleich für Exportzwecke sich etwas Bedarf zeigte. 1. Qualität 37—40 Pf., beste Lämmer bis 44, 2. Qualität 32—36 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntagnummer Beantwortung. — M. H. 99. Vom 16. Jahre ab. — L. J. in P. Für den Eintritt in die Schiffsjungen-Abtheilung ist Elementar-Schulbildung ausreichend, dagegen sind Hauptbedingungen, daß der sich Meldende für sein Alter kräftig und gesund ist, gutes Auge, Gehör und normales Farben-Unterscheidungsvermögen, sowie fehlerfreie Sprache besitzt. — O. St., hier. Wenn Sie sich wieder verheirathen wollen, müssen Sie sich zuvor mit den minderjährigen Kindern aus erster Ehe auseinandersetzen; ohne die gerichtliche Erlaubniß zur Wiederverheirathung erfolgt die Trauung nicht. — M. G. 20. Eine Meldung zum freiwilligen Eintritt in die militärische Luftschiffer-Abtheilung ist nicht angängig, denn diese Abtheilung des Heeres wird nicht durch neueintretende, sondern durch bereits ausgebildete Mannschaften zusammengesetzt. Sie müssen also erst bei einem Truppentheil ihre Ausbildung gefunden haben, ehe Ihr Wunsch zur Einstellung in die Abtheilung erfüllt werden könnte. Die Abtheilung steht in Berlin. — O. W. in M. Es liegt bereits eine günstige Entscheidung des Ober-Verwalungsgerichts in einer gleichen Sache vor und empfehlen wir Ihnen auf alle Fälle, Berufung einzulegen. — R. B. Nach Rußland beträgt das Höchstgewicht der Postfrachtstücke 120 Pfund russisch gleich 49,142 Kilogr., Werthpackete über 5000 Rubel Werth 20 Pfund russich gleich 8,190 Kilogr. Die Ausdehnungen eines Packets dürfen 90 Zentimeter in der Länge, 45 Zentimeter in der Breite, 30 Zentimeter in der Höhe nicht überschreiten. Die Verpackung muß durchaus haltbar und dauerhaft, der Verschluß sicher, die Aufschrift, welche sich unterwegs nicht abscheuern und verwischen oder abwischen lassen darf, deutlich mit Angabe des Gouvernements erfolgen. Russischerseits werden alle Sendungen zurückgewiesen, welche den Bestimmungen nicht genügen. — Meta J., hier. Göthe's „Lili", Anna Elisabeth Schönemann, wurde am 22. Juni 1758 zu Frankfurt a. M. geboren und starb am 6. Mai 1817, sie war mit Göthe verlobt, dann aber mit dem Freiherrn von Turckheim verheirathet. — E. A., hier. Hensel Bruckmann u. Sorbacher, 25 William-Str. New York. — S. 98. Waffenscheine ertheilt die königliche Polizei-Direktion, bei der Sie einen dahingehenden Antrag einreichen müßten. Das „Tageblatt" kann nur Morgens geliefert werden, da dasselbe erst dann fertig gestellt ist.

Wetteraussichten für Sonntag, den 9. April.

Trockenes und vorwiegend heiteres, jedoch etwas kühleres Wetter mit schwachen, zeitweise auffrischenden nördlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 7. April, + 0,06 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 7. April, + 2,03 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 7. April, + 1,05 Meter. — **Oder** bei Breslau, 7. April, Oberpegel + 5,21 Meter. Unterpegel + 0,66 Meter. — **Warthe** bei Posen, 7. April, + 1,54 Meter. — **Netze** bei Usch, 6. April, + 1,18 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 5. April, + 2,03 Meter

Berlin, den 8. April 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Deutsche R.-Anl.	4%	103,25b
do.	3½%	101,25bG
Pr. Consol. Anl.	4%	108,00bG
do.	3½%	101,30bG
Pr. St.-Anl.	4%	102,10G
do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	9[illegible],15bG
do. neue	3½%	99,40b
Stett St.-Anl. 89	3½%	—,—
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	97,60G
Berliner Pfandb.	5%	115,40b
do.	4½%	109,10B
do.	4%	105,25G
do.	3½%	99,30G
Kur- u. Neumärk.	3½%	—,—
do. neue	3½%	98,95b
do.	4%	—,—
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—
do.	3½%	98,70b
do.	3%	87,00B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	97,60b
Pommersche do.	3½%	99,30bB
do. do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	102,60b
do. do.	3½%	93,00bB
Sächsische do.	4%	—,—
Schl.-Holst. do.	4%	102,90b
Schl.-Hlst. Pfdbr.	3½%	—,—
Westfälische do.	4%	—,—
do. do	3½%	99,00B
Westpr. rittersch.	3½%	93,00B
Hannover Rtbr.	4%	—,—
Kur- u. Neumärk	4%	104,10b
Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
Pommersche do.	4%	103,40b
do. do.	3½%	93,50b
Posensche do.	4%	103,60b
Preußische do.	4%	103,40G
Rh. u. Westf. do.	4%	103,90G
Sächsische do.	4%	103,20G
Schlesische do.	4%	103,40bG
Schl.-Holst. do.	4%	103,40bG
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,90G
Baierische Anl.	4%	10[illegible],40G
Hamburg. Staats-Anleihe v 1886	3%	86,70b
Hamburg. Rente	3½%	93,40G
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	93,30B
Pr. Präm.-Anl.	3½%	134,60G
Baier. Präm.-Anl.	4%	142,80G
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	134,00G
Meininger 7 Guld.-Loose	—	28,10b

Fremde Fonds.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Argentinische Anl.	5%	47,00b
Bukarest. Stadt-A.	5%	93,75bB
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	36,50b
Italienische Rente	5%	93,30b
Mexican. Anleihe	6%	83,60B
do. 20 L.-St.	6%	86,75b
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—
do.	6%	119,00B
Oesterr. Gold-R.	4%	98,40bB
do. Papier-R.	4⅕%	82 0[illegible]
do. do.	5%	83,70G
Oesterr. Silber-R.	4⅕%	82,[illegible]bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	—,—
do. Cred. 100 1858	—	342,00bB
do. 1860er Loose	5%	12[illegible],2[illegible]b
do. 1864er Loose	—	341,00b
Ru n. St.-A.-Obl.	5%	103,00G
Rum. St.-A.-Obl.	5%	103,[illegible]0b
do. amortb.	5%	99,70bB
Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. 1872	5%	—,—
do. 1880	4%	98,20b
do. 1887	4%	—,—
do. Goldrente	6%	103,80bB
do. 1884 Stp A.	5%	—,—
do. (2 Orient) 1873	5%	67,50b
do. Präm.-A. 1864	5%	159,75b
do. do. 1866	5%	146,25b
do. Bodencr. neue	4½%	101,25b
Serb. Gold-Pfdb.	5%	89,5 G
do. Rente	5%	79,00bG
do. do. neue	5%	79,00bG
Ungarische Gold-Rente	4%	97,40B
Ungarische Papier-Rente	5%	83,50G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Eutin-Lübeck	4%	45,[illegible]0b
Frankf.-Güterb.	4%	72,75b
Lübeck-Büchen	4%	139,[illegible]b
Mainz-Ludwigh.	4%	115,40bB
Marb.-Mlawka	4%	69,25G
Meklb. Fr.-Franz	4%	—,—
Niederschl.-Märk. Staats-Bahn	4%	102,00G
Ostpr. Südbahn	4%	7[illegible],[illegible]5b
Saalbahn	4%	[illegible],10G
Stargard-Posen	4½%	104,30B
Amsterd.-Rottd	4%	104,00b
Baltische Eisenb.	3%	64,10bB
Dux-Bodenbach	4%	—,—
Gal. Carl-Ludwig	4%	—,—
Gotthardbahn	4%	1[illegible]3,50bB
It. Mittelm.-B.	4%	106,00b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Moskau-Brest	3%	—,—
Oestr. Frz.-Sts.	4%	—,—
do. Nordwestb.	5%	—,—
do. Lit. B Elbth.	4%	106,50G
Südöster. (Lomb.)	4%	53,75bG
Warschau-Ter.	5%	—,—
do. Wien	4%	200,30b

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Kurs
Aachen-Münch.	450	11050,00B
Berliner Feuer	158	—,—
do. Ld. u. W. T.	120	1751,00B
do. Leben	172½	—,—
Colonia, Feuerv.	400	1[illegible]00,00B
Concordia, L.	45	1365,00B
derfel. F.	270	—,—
Germania	40	10[illegible]0,00B
Magdeb. Feuer	206	330[illegible],00G
do. Rückv.	45	93[illegible]B
Preuß. Leben	37,5	700,00B
Pr. Nat.-V. St.	66	890,00B
Providentia	45	—,—
Thuringia	240	[illegible]0[illegible]B

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Kurs
Berzelius Bergw.	12%	133,50bG
Bochum. Bgw. A.	—	49,00bG
do. Gußstahl	—	136,10b
Bonifacius	13⅓%	101,25G
Borussia Bergw.	—	—,—
Donnersmarckh.	6%	90,50b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6%	66,10b
Gelsenkirchener	12%	14[illegible],50b
Hasbert Bergw.	—	12[illegible],7[illegible]bG
Hibernia		[illegible]2,90b
Hörder Bergwerk	—	11,10G
do. conv.	—	18,75B
do. St.-Pr.	—	41,50bG
Hugo	10%	12[illegible],00bG
Laurahütte	—	113,70b
Louise Tiefbau	—	68,[illegible]0b
Märk.-Westf.	—	13[illegible],00bG
Oberschles.	2%	5[illegible],00B
Stolberg-Zink-H.	2%	45,[illegible]bG
do. St.-Pr.	7%	110,75bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99,90G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdb.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—
do. Lit. D.	4%	—,—
Stargard-Posen	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. Carl-Ludwig	4½%	82,20b
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103,40B
do. conv.	5%	—,—
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	83,00G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,75B
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	81,50G
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	80,50G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,70B
Oest. Franz-Stsb.	5%	108,10bG
do. Gold-Pr.	4%	101,9 B
Südösterr. Bahn (Lom.)	3%	66,10G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—
Brest-Grajewo	5%	—,—
Charkow-Asow g	5%	—,—
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—
Charl.-Krementsch	5%	—,—
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—
Gr. Russ. Eisenb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Woronesch	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½%	102,00bG
Koslow-Woronesch gar.	4%	93,20bG
Kursk-Charkow	4%	—,—
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	93,30G
Kursk-Kiew gar.	4%	94,60 G
Losowo-Sewastop.	5%	98,20bG
Mosco-Rjäsan	4%	[illegible]60 bG
do. Smolensk	5%	103,00B
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	9[illegible],20G
Rjäsan-Koslow	4%	94,50 G
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	103,10b
Rybinsk-Bologye	5%	93,70B
Schuja-Iwanowo	5%	—,—
Russ. Südwestbahn gar.	4%	95,25G
Transkaukasische	3%	78,[illegible]0G
Warschau-Terespol	5%	103,70b
Warschau-Wien 2. Emission	4%	99,30b
Wladikawkas	4%	95,50G
Zarskoe-Selo	5%	—,—
Northern Pacific II.	6%	114,30G
Oregon Railway Nav.	5%	93,30bG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Altdamm-Colberg	4½	113,60G
Marb.-Mlawka	6	111,70B
Ostpreußische Südbahn	5	110,25bG

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	100,10b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	99,00bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	95,90G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,20bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	112,75G
do.	4%	102,75bB
do. conv.	4%	102,75bG
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—
do.	3½%	95,50G
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101,50bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	103,00bG
Pr. B.-C. unkündb. (rz. 110)	5%	113,75G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,70G
Pr. B. Cr. Ser 8. 9. (rz. 100)	4%	101,50B
do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,90b
Pr. Centrb.-Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	103,50bG
do.	3½%	97,2 bG
do. Com.-Obl.	3½%	97,90bG
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
do. div. Ser. (rz. 100)	4%	103,00bG
do. (rz. 100)	3½%	97,50bG
Pr. Hyp.-Vers. Certific.	4½%	—,—
do.	4%	103,00bG
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	109,90G
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 110)	4%	—,—
do. (rz. 100)	4%	102,00bG

Bank-Papiere.

Bank	Div. v. 1892	Kurs
B. f. Sprit u. Prod.	3%	66,3[illegible]G
Berl. Cassen-Ver.	6%	132,10G
do. Handelsges.	7½%	148,50bG
do. Prod. u. Hdl.	—	—,—
Bresl. Disc.-Bank	4½%	102,[illegible]5bG
Darmstädter Bank	5⅓%	141,25b
Deutsche Bank	9%	164,00bB
Dtsch. Genossensch.	6%	113,10G
Disc.-Command.	8%	192,20bG
Dresdener Bank	7%	152,10b
Nationalbank	6½%	118,25b
Pomm. Hyp. con	6%	118,10B
Pr. Centr.-Bod.	9½%	161,50b
Reichsbank	8½%	150,25bG

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per Stück	—,—
Souvereigns	20,435b
20 Francs per Stück	16,26b
Dollars	—,—
Engl. Banknoten	20,42G
Franz. Banknoten	81,20b
Oesterr. Banknoten	167,70b
Russische Noten	212,45b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Adler Brauerei	—	—,—
Ahrens do.	—	56,25G
Böhmisches do.	12%	23[illegible],50G
Bok do.	—	50,30bG
Bolle do.	6%	76,00b
Landré do.	—	156,50G
Bredower Zuckerf.	—	59,00b
Chem. Fabriken: Heinrichshall	5%	130,00bG
Chem. Fabriken: Leopoldshall	—	89,60bG
Chem. Fabriken: Oranienburg	7½%	81,00G
Chem. Fabriken: do. St.-Pr.	7½%	83,10G
Chem. Fabriken: Schering	13%	275,75bG
Chem. Fabriken: Staßfurter	—	15[illegible],00bG
Chem. Fabriken: Union	10%	132,[illegible]0bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	6%	6[illegible],70G
B. Chem.-Pr.-F.	10%	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20%	—,—
St. Ch.-F.v.Did.	30%	203,65G
St. Bulzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschl.-Br.	11%	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13½%	—,—
Papierf. Hohenk.	4%	—,—
Danz. Oelmühle	—	—,—
Dessauer Gas	10%	17[illegible],00bG
Dynamite Trust	9%	14[illegible],25b
Harb. Wien Gum.	—	27[illegible],25G
L. Löwe u. Co.	18%	264,00bG
Magdb. Gas-Ges.	4½%	101,00G
Maschinenfabrik: Gorl. (conv.)	—	118,75b
Maschinenfabrik: do. (Lüders)	—	148,00bG
Maschinenfabrik: Grusonwerke	—	203,10bG
Maschinenfabrik: Hallesche	35%	287,50bG
Maschinenfabrik: Hartmann	—	145,25b G
Maschinenfabrik: Pomm. conv.	6%	74,50bG
Maschinenfabrik: Schwartzkopf	—	24[illegible],50bG
Maschinenfabrik: St. Vulc. L. B.	9%	10[illegible],7[illegible]bB
Nordd. Lloyd	—	11[illegible],75b
Wilhelmshütte	2½%	6[illegible],75bG
Siem. Glas-Ind.	11%	1[illegible]6,00bB
St.-B. Cementf.	4%	[illegible],00B
Stralf. Spielkart	—	110,00G
Gr. Pferdeb.-G.	12½%	[illegible]30,2[illegible]G
Carlsr. Pferdeb.	—	9[illegible],60b
Stett. Pferdeb.	2½%	—,—
N. St. Dampf-C.	2%	78,50G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 4
Privatdiscont 1¾ G

Wechsel-Cours vom 8. April.

Platz	Zinsfuß	Kurs
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,85B
do. 2 Monate	2½%	168,35b
Belgische Plätze 8 Tage	3½%	81,05B
do. 2 Monate	3½%	80,80G
London 8 Tage	2½%	20,425b
do. 3 Monate	2½%	20,35b
Paris 8 Tage	3%	81,25b
do. 2 Monate	3%	81,00B
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4½%	167,60b
do. 2 Monate	5½%	166,90b
Schweizerische Plätze 10 Tage	4%	81,00B
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77,90G
Petersburg 3 Wochen	6%	211,90b
do. 3 Monate	6%	210,30b
Warschau 8 Tage	6%	212,0[illegible]

Wetten und Wagen.

Original-Roman von E. von Linden.
Uebersetzungsrecht vorbehalten.
(Nachdruck verboten.)

48)

„Fuhret doch mit Horst und einem unseren Aerzte heute früh aus der Stadt, mein bester Graf?“ begann ein Zweifler wieder hartnäckig.

„Und ich sah Baron Horst allein und zu Fuß zurückmarschiren“, setzte ein anderer hinzu.

„Schneidiger Rückzug!“ lachte ein Dritter.

Rustorg lachte jetzt ebenfalls und lud die Kameraden zu einem kleinen Frühstück ein.

„Hab' schon in der Frühe kollossal fouragirt“, setzte er hinzu, „waren unserer vier, Horst nahm den Rückzug, also ohne ihn, versteht sich. Werde im Klub für die Aufnahme des Sennors stimmen, für Ehrendiplom, mein Wort darauf!“

Man schüttelte die Köpfe, wunderte sich, nahm aber die Einladung zum Frühstück, das in einem Extrazimmer servirt wurde, an und trank sogar auf das Wohl des Sennor Torrendo.

Während hier ein vollständiger Umschwung zu Gunsten des bislang verketzerten Cubaners sich vollzog, schritt dieser, froh, von seinem neuen Freunde so rasch losgekommen zu sein, eiligst durch die Straße, welche nach dem Krankenhause führte. Er sah in geringer Ferne den Sanitätsrath mit zwei Herren sprechen, von welchen er sich jetzt verabschiedete, um der Tochter, die langsam weiter gegangen war, zu folgen und erkannte, näherkommend, in jenen beiden den Detektiv Meinhardt und den begnadigten Sträfling Lorenz.

„Ersterer grüßte Torrendo sehr höflich, worauf dieser im Vorüberschreiten die Worte hinwarf: „Wollen Sie heute Abend um sechs Uhr zu mir kommen?“

„Ich stehe zu Diensten, Sennor!“ erwiderte Meinhardt, sich verbeugend.

„Ein schöner Mann“, bemerkte Lorenz, ihm nachblickend, „ich sah ihn schon beim Herrn Notar Spehr.“

„Ja, ein ganzer Kavalier und dabei steinreich. Es giebt Menschen, die der Herrgott förmlich mit irdischen Gütern überschüttet, dieser Cubaner gehört dazu. Na, wir wollen ihn nicht darum beneiden, Freund Lorenz, da er auch ein nobler Charakter zu sein scheint.“

„Nein, ich beneide ihn gewiß nicht, Herr Meinhardt“, erwiderte Lorenz mit einem schwermüthigen Lächeln, „wenn ich nur wieder in Thätigkeit sein könnte, und meine arme Familie nicht jetzt um meinetwillen ihr Obdach verlieren sollte.“

„Nur ruhig, Herr Lorenz“, sagte der Detektiv, ihm die Hand reichend, „ich gehe sofort zu Ihrem Hauswirth, um ihm die Sachlage und das Gesetz klar zu machen. Er hat durchaus nicht das Recht, Sie und Ihre Familie deshalb auf die Straße zu setzen, weil Sie eine Strafe haben abbüßen müssen. Das wäre ja sozusagen ein direkter Protest gegen die herzogliche Begnadigung, also ein Majestätsverbrechen abseiten des loyalen Herrn Brinkmann.“

Meinhardt lächelte ironisch bei diesen Worten, drückte ihm die Hand und wollte davoneilen.

„Ich hätte noch etwas auf dem Herzen“, begann Lorenz wieder zaghaft, „aber Sie haben wohl keine Zeit mehr, Herr Meinhardt?“

„Eigentlich nein, ich muß den Sanitätsrath im Krankenhause abfassen, bevor er seine Privatkranken besucht. Aber sprechen Sie nur, Herr Lorenz!“

„Der Herr Notar Spehr erzählte mir, daß jener Herr aus Cuba vielleicht meinen Bruder Friedrich, der vor etwa zehn Jahren mit einem Schiffe auf- und davonging, irgendwo drüben in Amerika getroffen haben könne, da ihm mein Gesicht aufgefallen sei. Wir waren Zwillinge, sahen uns zum Verwechseln ähnlich, es wäre deshalb ja immerhin möglich. Er wollte Maler werden, träumte von Ruhm und Ehren und entlief deshalb seinem Meister, einem Dekorationsmaler.“

„Sie haben nie wieder von ihm gehört?“

„Kein Wort, doch soll der Bekannte des Herrn aus Cuba wirklich ein berühmter Maler drüben sein. Ich möchte Sie nun bitten, den Herrn doch selber mal darum zu befragen, Herr Meinhardt, da Sie heute Abend zu ihm gehen. Friedrich war mein einziger Bruder, ich besitze keine weiteren Geschwister mehr.“

„Ich will ihn darum befragen, verlassen Sie sich darauf, Herr Lorenz.“

Er nickte ihm zu und eilte nun schnell davon.

Auf der schönen Promenade, welche beinahe die ganze Stadt umgab, war es zu dieser Stunde in der Regel sehr leer. Nur hin und wieder sah man einige alte Herren oder Damen auf den vielen Ruheplätzen, sonst war es einsam und still ringsum. Die Vögel wiegten sich in den Zweigen der Blüthenbäume und jubelten im hundertstimmigen Chor ihre Frühlingslieder von der ewig sich erneuernden Liebe, der Flieder duftete berauschend und neigte seine zarten Dolden auf das Haupt eines jungen Mädchens, welches im hellen Promenaden-Anzug, ein entzückendes Hütchen auf dem blonden Haar, das in krausen Löckchen die weiße Stirn umspielte, auf einer Bank saß und mit ihrem geschlossenen Sonnenschirm Buchstaben in den Sand malte.

Die schönen schwermüthigen Augen starrten traumverloren vor sich hin, zuweilen zuckte es um die feingeschnittenen Lippen wie verhaltene Thränen und nun seufzte sie tief und schmerzlich auf. Als sie wieder wie unbewußt denselben Buchstaben, es war ein T, in den Sand malte, überflog Purpurgluth das schöne Antlitz, sie verwischte rasch das verrätherische Zeichen und legte mit brennendem Schamgefühl die Hand über die Augen.

Nahende Schritte störten sie auf, sie wollte sich erheben und blieb dann wie gelähmt sitzen, als ein Herr sichtbar wurde, der bei ihrem Anblick seine Schritte beschleunigte und im nächsten Augenblick mit ehrerbietigem Gruß vor ihr stand.

„Verzeihung, mein gnädiges Fräulein!“ begann er, fast ebenso verwirrt wie sie, „ich hatte bereits die Ehre, Ihnen durch Ihren Herrn Vater am Bahnhof vorgestellt zu werden. Vielleicht erinnern Sie sich meiner?“

„Ja, ich erinnere“, erwiderte sie leise mit stockender Stimme. „Ich glaube wenigstens — Sennor Torrendo —“

„O, Sie haben meinen Namen nicht vergessen, wie mich das beglückt. Erlauben Sie, daß ich hier ebenfalls Platz nehme?“

„Ich habe die Bank nicht gepachtet“, sagte sie lächelnd, und tapfer, wenn auch noch immer verwirrt, sich zusammenraffend, setzte sie hinzu: „kann unser deutscher Frühling Ihnen wirklich zusagen, Sennor?“

Torrendo blickte Gertrud Waldenroth, denn sie war es, welche der kühne Cubaner trotz väterlicher Wachsamkeit hier endlich einmal allein gefunden, mit einem so beredten Ausdruck an, daß sie verwirrt die Augen senken mußte, während ihr Herz von einem namenlosen Glücksgefühl durchfluthet wurde.

„Den deutschen Frühling, den ich zum ersten Male gesehen, empfinde ich heute in seiner ganzen Bedeutung“, erwiderte er mit gedämpfter Stimme. „Er besitzt freilich nicht die Pracht meiner Heimath, unter der heißeren Sonne ist alles in der Natur, wie im Menschenleben, gluthvoll und leidenschaftlich, während hier der Sinn weniger als das Herz in Anspruch genommen wird. Der deutsche Frühling ist ein Gedicht der Liebe, welches das Herz einspinnt in seinen Zauberkreis, um das Märchen vom Glück zu verwirklichen. Als ich Ihres Vaters Haus betrat, da sah ich ein Bild auf seinem Schreibtisch, das ich, als er auf einige Minuten das Zimmer verließ, mit einem mir ganz neuen Gefühl betrachtete.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 8. April 1893.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 13. d. M., Abends 5½ Uhr.

Tagesordnung:

Fortsetzung der Berathung und Beschlußnahme über die Vorlage, betreffend die Erhöhung der Gehälter für die Lehrer und Lehrerinnen sowie der Schuldiener. — Mittheilung des Magistrats, daß er dem Beschlusse, einen Tarif von 15, 12 und 9 ₰ für die Straßenreinigung festzusetzen, nicht zugestimmt habe, und Genehmigung zu dem Magistratsbeschlusse, daß die mit den Unternehmern geschlossenen Vereinbarungen gelöst und das Statut betreffend die Straßenreinigung aufgehoben wird. — Nachbewilligung von 150 ℳ Reparaturkosten für die Gebäude der Barnimschule pro 1892—93. — Bewilligung von 2000 ℳ zur Anlage einer Wassermesser-Versuchsstation im Werkstattsgebäude der Gasanstalt; — von 224 ℳ und 106 ℳ zur Aufstellung von 4 und 2 Wassermessern in den Restaurationsräumen des neuen und alten Rathhauses, und von 2500 ℳ zur Herstellung zweier Remisen im Feuerwehrgebäude. — Genehmigung der Abänderung des Vertrages mit der Direktion der Elektrizitätswerke über die Rathhausbeleuchtung und zu dem Ankauf der zur Zeit im Rathhause befindlichen Lampen für 50 ₰ das Stück. — Zustimmung zu der Beleihung des Grundstücks Apfel-Allee Nr. 48 mit 42,000 ℳ zu 4½% Zinsen. — Rückäußerung des Magistrats auf eine Anfrage, betreffend die Pensionirung von Beamten nach vollendetem 65. Lebensjahre — Wahl des Vorstehers für den 26. Bezirk und der Vorsteher-Stellvertreter für den 26. und 36. Bezirk. — Mittheilung von 4 weiteren Entwürfen zu einem Grabdenkmal für Herrn Ludwig Karkutsch unter Bezugnahme auf den Stadtverordneten-Beschluß vom 1. Dezember 1892. — Genehmigung der Ertheilung eines Ausnahme-Baukonsenses für das Grundstück Arndtstraße No. 10.

Nichtöffentliche Sitzung.

Erhöhung der Remuneration für den Hausvater im Sanne-Stolle-Stift. — Genehmigung daß einem Beamten der Feuerwehr die frühere auswärtige Dienstzeit bei der dereinstigen Pensionirung in Anrechnung gebracht wird. — Aeußerung über die Person eines neugewählten Stadtbaumeisters.

Dr. Scharlau.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 verordne ich unter Zustimmung des Kreis-Ausschusses des Kreises Randow für den Umfang des letzteren, was folgt:

An Stelle der Bestimmungen in den §§ 2 und 4 A meiner Polizei-Verordnung vom 9. Dezember 1891 — Kreisblatt von 1892 Seite 33 — betreffend die Einrichtung von Schornsteinkehrbezirken im Kreise Randow treten nachstehende Bestimmungen:

§ 2. Die Reinigung der Schornsteine wird vom 1. April d. Js. ab der freien Vereinbarung in der Weise überlassen, daß den Hauseigenthümern der einzelnen Kehrbezirke die Auswahl eines Kehrmeisters nach folgender Zusammenstellung frei steht:

9. **Bezirk Bredow I**, enthaltend **Ober-Bredow:**
Schornsteinfegermeister Stelzer zu **Züllchow, Schornsteinfegermeist. Tews zu Bredow, Schornsteinfegermeister Schröder zu Bredow.**

10. **Bezirk Bredow II**, enthaltend Unter-Bredow, Nemitz, Zabelsdorf Eckerberg und Krekow:
Schornsteinfegermeister Tews zu Bredow, Schornsteinfegermeister Schröder zu Bredow, Schornsteinfegermeister Stelzer zu Züllchow.

§ 4. Die Kehrlohntaxe beträgt für Ortschaften, in denen 3 und 4stöckige Häuser sich befinden und für sämmtliche ländlichen Ortschaften, wenn im Laufe des Jahres die Reinigung der Schornsteine öfter als sechs mal erfolgt:

A. Bei Wohngebäuden einschließlich der Waschküche:

1. bei einer Höhe von 1 Etage .. 15 ₰,
2. bei einer Höhe von 2 Etagen
   a) für die 1. Etage .... 20 ₰,
   b) für die 2. Etage .... 10 ₰,
3. bei einer Höhe von 3 Etagen
   a) für die 1. Etage .... 25 ₰,
   b) für die 2. Etage .... 20 ₰,
   c) für die 3. Etage .... 10 ₰.

Stettin, den 30. März 1893.

Der Landrath.
J. V.:
von Döring, Regierungs-Assessor.

Bredow, den 8. April 1893.

Vorstehende Kreispolizei-Verordnung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Der Ortsvorstand.
Netzel.

Stettin, den 7. April 1893.

Bekanntmachung.

Behufs Herstellung der Anschlüsse an die Rohrleitung in Fortpreußen findet am Dienstag, den 11. d. Mts. Vormittags von 10 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Körner- und Bellevuestraße, in letzterer von der Körner- bis zur Friedrichstraße, an der südlichen Seite der Friedrichstraße von der Bellevuestraße bis zur Barnimstraße, in der Straße 3, der Lützowstraße und in Fortpreußen statt.

Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Baugeräthe-Verkauf. Die von den Brückenbauten bei Dirschau und Fordon verfügbar gewordenen größeren Baugeräthe: Dampframmen, Dampfbagger, Exkavatoren, Lokomobilen, Pumpwerke, Gitterträger, Transportwagen, Prähme u. Krahnwinden werden hiermit zum öffentlichen Verkauf ausgeboten. Die Bedingungen werden von dem Rechnungsrath **Pasdowsky** hierselbst gegen Zahlung von 50 Pfennigen abgegeben. Angebote sind unter Benutzung des gegebenen Vordrucks und unter Beifügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift: „Angebot für den Kauf von Baugeräthen“ bis spätestens zum 25 April d. J., Vormittags 11 Uhr der unterzeichneten Behörde einzusenden. **Bromberg**, im März 1893. **Königliche Eisenbahn-Direktion.**

Die Mobiliar- und Immobiliar-Versicherungs-Beiträge mit 30 Prozent Zuschlag der Pomm. Feuer-Sozietät für das Jahr 1893 werden am Freitag, den 14. d. Mts., Nachmittags von 2—5 Uhr, im hiesigen alten Schulhause erhoben.

Pommerensdorf, den 8. April 1893.

Die Ausführung der **Arbeiten zur Wiederinstandsetzung des Marienplatzes** durch Lehm- und Kiesausfüllung sollen vergeben werden. Bedingungen und Kostenanschlag können im Marienstifts-Büreau, kl. Domstr. Nr. 25, pt., eingesehen werden, woselbst auch schriftliche Angebote abzugeben sind.

Aufforderung.

Gesucht wird die ungefähr im Jahre 1860 geborene
Anna Marie Fischer,
Tochter des am 27. Februar 1871 zu Stettin verstorbenen Haarkünstlers **Wilhelm Alexander Ferdinand Fischer**, und seiner Ehefrau **Margarethe, geb. Holl.**

Um Nachricht über den Verbleib der p. **Fischer** bittet **Der Abwesenheitsvormund**
Junghans, Rechtsanwalt.

Stettin, April 1893.

Kunst-Ausstellung.

Die diesjährige Kunst-Ausstellung im **Stettiner Concert- und Vereinshause, Augusta-Strasse 48**, beginnt am Ostersonntag, den 2. April d. J. Dieselbe ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Billets zu 50 ₰ sind **nur** an der Kasse. Partout-Karten auf bestimmte Personen lautend und für die ganze Dauer der Ausstellung geltend, sind für 2 Mark in den Buchhandlungen von **H. Dannenberg, Friedr. Nagel** (Paul Niekammer), **Léon Saunier**, sowie bei Herren **Lehmann & Schreiber** zu haben.

Der Vorstand des Kunstvereins für Pommern.

Dienstboten-Abonnement

in **Bethanien** vom 1. April ab
4 Mark pro Person.

Kirchliches.

Sonntag, den 9. April (Quasimodogeniti):

Salem (Torney):

Vormittags 11 Uhr Festgottesdienst zur Feier des 25jährigen Jubiläums der Anstalt: Herr Generalsuperintendent Pötter.

Nachmittags 6 Uhr Eröffnung der Nachfeier: Herr Pfarrer Hoffenfelder.

Knabenhort (Apfelallee):
(Gottesdienst für die neue Luther-Gemeinde).
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.

Dr. Römpler's

Heilanstalt für Lungenkranke,
Goerbersdorf, Schlesien.
Seit 1875 unter ärztlicher Leitung ihres Besitzers.
Prospekte gratis.

Ich setze auch nach Beendigung des Lehrkursus meine Praxis hierselbst fort und bin in meiner Wohnung, **Elisabethstr. 37**, linker Flügel part., zu konsultiren. Sprechstunden Morgens von 9—11 Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr, Sonntags 10—11 Uhr Morgens.

Dr. med. G. Startz,
prakt. Arzt,
Arzt und Lehrer der Provinzial-Entbindungs- und Hebammen-Lehranstalt, Elisabethstraße 37.

Mein Zahn-Atelier

befindet sich jetzt
Kohlmarkt 1, 1 Treppe.
Emil Weiss.

Marienstifts-Gymnasium.

Die **Aufnahme** neuer Schüler erfolgt Montag, den 10. April, Vormittags — für die Gymnasialklassen um 9 Uhr, für die Vorklassen um 11 Uhr — im Konferenz-Zimmer (1 Treppe hoch Nr. 2). Beizubringen ist Geburts-, (Tauf-) und Impfschein, sowie das Abgangszeugniß von etwa früher schon besuchter Schule.

Das **Schulgeld** wird in der Vorschule auf jährlich 90 ℳ erhöht. Im Gymnasium beträgt dasselbe unverändert **120** ℳ.

Weicker.

Höhere Mädchenschule

gr. Wollweberstr. 54.

Der Unterricht des Sommerhalbjahres beginnt am Montag, den 10. April Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich bis dahin täglich von 11—1 Uhr an. Pension für Auswärtige.

Dr. Wegener.

Konservatorium der Musik

Moltkestraße 2, 1 Tr.

Aufnahme neuer Schülerinnen und Schüler in die **Vorschule**, das **Konservatorium** und das **Seminar** zur Ausbildung von Musiklehrerinnen am **Mittwoch**, den 12. April, Nachmittags von 3—5 Uhr, und **Donnerstag**, den 13. April, von 10—1 und 3—5 Uhr.

Carl Kunze.

Am 10. April findet in der für den Bezirk Stettin allein staatlich anerkannten Anstalt, **Kohlmarkt** 15 II, die Aufnahme junger Leute im Alter von 14—24 Jahren statt. Im letzten Jahre bestanden **alle** meine Schüler diese **Prüfung**, auf die außer **mir** in Stettin **kein geprüfter Lehrer** vorbereitet. Dir. Jaskowski. Sprachlehrer.

Stadtgymnasium.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet statt am Montag, den 10. April, für das Gymnasium von 10 Uhr ab, für die Vorschule von 11 Uhr ab, beides im Konferenzzimmer der Anstalt, Gr. Schanze 8, eine Treppe. Vorzulegen sind Geburts- oder Taufschein, Impfschein und Abgangszeugniß der vorher besuchten Schule

In die oberen Klassen können bei der dauernden Ueberfüllung derselben Schüler nicht aufgenommen werden.

Lemcke.

Höhere Mädchenschule

Kronprinzenstr. 21,
nahe der Pölitzerstraße.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 10. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 11—1 Uhr bereit.

Katharina Wolff.

Brink'sche Militär-Vorbereitungs-Anstalt

zu Görlitz (seit 1878)
bereitet für Fähnrichs-, Marine-, Kadetten-, Primaner- und Freiwilligen-Examen vor. Sehr gut empfohlen.

Neuestes ausführliches Programm durch den Dirigenten **G. Brink.**

Kindergarten-Eröffnung.

Hierdurch theile ich ergebenst mit, daß ich vom 15. April an mit meiner höheren Mädchenschule die Leitung eines

Fröbel'schen Kindergartens

verbinden werde. Gefl. Anmeldungen für Kindergarten und Schule nehme ich täglich von 11—1 Uhr Kronprinzenstraße 21 entgegen.

Katharina Wolff,
Schulvorsteherin.

Klavierunterricht wird gut und billig ertheilt
Näheres Expedition Kirchplatz 3.

Orts-Krankenkasse II.

Hiermit laden wir die Herren Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu einer am **Dienstag, den 11. April cr., Abends 7½ Uhr**, im **Restaurant „Eiskeller“, Breitestr. 16**, stattfindenden

außerordentl. Generalversammlung

ergebenst ein.

Tages-Ordnung:
1. Wahl von Vertretern der Arbeitgeber.
2. Wahl von Vertretern der Kassenmitglieder.
(§ 51 des Statuts.)

Der Vorstand.

Montag, den 10. d. Mts., Abends 8½ Uhr, in der **„Bürgerlichen Ressource“:**

Humoristischer Herren-Abend,

veranstaltet vom **Gesangverein** der Stett. Handw.-**Ressource**, unter Mitwirkung seiner **sämmtlichen** Humoristen.

Billets a 40 Pf. für Mitglieder und Freunde des Vereins sind vorher bei Herrn Uhrmacher **Krage**, Papenstraße 4/5, zu haben.

Entree an der Kasse à 50 Pf.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

Hamburg, Deichstraße 1.
Kostenfreie Stellen-Vermittelung.
Besetzt 1892: **3754** Stellen.

Vom 1. Januar bis 1. April d. J. wurden **3824** Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen und **1063** Stellen besetzt. Ende März blieben **931** Vakanz-Aufträge schwebend.

Verein ehemaliger 34er.

34. Sonntag, den 9. April, Nachmittags 3½ Uhr, im **Kaiser-Adler**, Mönchenstr.:

General-Versammlung

Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Schmiede-Innung.

Die Quartal-Versammlung findet am Montag, den 10. April, Nachmittags 4 Uhr, auf der **Herberge zur Heimath** statt, wozu wir unsere Mitglieder ergebenst einladen. **Der Vorstand.**



Morgen, Montag, Abends 8½ Uhr:

Monats-Versammlung

im Vereinslokal **Marx**, Gutenbergstr. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Verein ehemaliger Grenadiere.

Heute, Sonntag, den 9. April, **Monats-Versammlung bei Herrn Hoppe**, Breitestr. 7. Von 5 bis 6 Uhr Nachmittags Einziehung der Beiträge. Um 6 Uhr Eröffnung der Versammlung. NB. Neue Mitglieder werden aufgenommen.

Der Vorstand,

Hausbesitzer und Miether

werden zu einer

Versammlung

im **großen Saale des Concerthauses, Montag**, den **10. April, Abends 8** Uhr hiermit ergebenst eingeladen.

Einziger Gegenstand der Tagesordnung:

Die **Kündigung** der Lieferungsverträge von Wasser aus **der städtischen Wasserleitung** seitens des Magistrates und der Wasserleitungs-Deputation behufs zwangweiser Aufstellung von Wassermessern; die Mängel der bisherigen Leitung der städtischen Wasserwerke und ihre Abhilfe.

Um recht zahlreichen Besuch von Hausbesitzern **und** Miethern bittet

Der Vorstand des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

Neuenahrer Sprudel.

Saison vom 1. Mai bis 30. September. Ahrthal-Bahn.

Lithionhaltige alkalisch muriatische Therme, anerkannt bestwirkend bei chronischen Magen- und Darm-Katarrhen, Leberanschwellungen, Fettleber, bei Nieren- und Blasenleiden, Gallenstein, Diabetes mel., Gicht, Rheumatismus, Katarrhen der Respirations-Organe, Frauenleiden, mildlösend und zugleich den Organismus stärkend. Nur das Kurhôtel (Omnibus an allen Bahnzügen, anerkannt sehr gute Verpflegung, mässige Preise) steht mit Bädern und Lesesaal in directer Verbindung. — Durch die Direction, Niederlagen und Apotheken können jederzeit Sprudel (ausser bei Frost), Pastillen und Salz bezogen werden. — Prospecte gratis.

Dr. Lehr'sche Curanstalt

Bad Nerothal bei Wiesbaden.

Kuranstalt für Nervenkranke und Erholungsbedürftige, bietet durch wundervolle Lage alle Annehmlichkeiten des Bade- wie des Landlebens. Unmittelbare Nähe des Waldes, schattiger Park. Dampfbahnverbindung. Hydrotherapie (Electrische und Thermalbäder), Electricität, Gymnastik, Massage. Diätetische Kuren. **(Geisteskranke ausgeschlossen.)** **Dirigirender Arzt Dr. Gierlich**
vorher mehrjähriger Ass.-Arzt der Nervenklinik zu Strassburg
(Prof. Jolly, Prof. Fürstner.)

Bad Elster, Königreich Sachsen.

Alkalische Eisenquellen. Eine **Glaubersalzquelle** (die Salzquelle) und eine **Lithion** und **Eisen** haltige Quelle (die Königsquelle.) **Mineralbäder** und **Kohlensäure reiche Sprudelbäder. Moorbäder** von **Eisenmineral, Moor-**, Electrische und **Kiefernnadelextraktbäder.** Molken, Kefir-Personal für **Massage.** Wasserleitung von Quellwasser. Reich bewaldete Umgebung. Die Parkanlagen gehen unmittelbar in den Wald über.

Bahnstation, Post- und Telegraphenamt. Protestantischer und katholischer Gottesdienst.

Frequenz 1892: 6631 Personen. **Kurzeit 1. Mai bis 30. September**, vom 1. bis 15. Mai und vom 1. bis 30. September ermäßigte Bäderpreise. Für die vom 1. September an Eintreffenden halbe Kurtaxe.

Täglich Concerte der **Königlichen Badekapelle, gutes Theater, Künstler-Concerte**, Spielplätze für Kinder und Erwachsene (u. a. Lawn-Tennis).

Neuerbautes Kurhaus mit Kursaal, Speise-, Spiel-, Lese-, Billard- und Gesellschaftszimmern. Electrische Beleuchtung.

Versandt von Moorerde und Mineralwasser in vorzüglicher haltbarer Füllung.

Ausführliche Prospecte postfrei durch die

Königliche Baddirection.

Bad Muskau O.-L.

Eisenmoor- und Mineralbad. Fichtennadelbad. Luftkurort.

Altbewährt gegen **Gicht, Rheumatismus, Blutarmuth, Nervenkrankheiten, Frauenleiden.** Prospekte gratis durch

Gräflich Arnim'sche Bade-Verwaltung Muskau.

Bad Reinerz

in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Frequenz 7000 Personen. 8 Bade-Aerzte. Saison-Eröffnung Anfang Mai. Eisenbahn-Endstation Rückers-Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franco.

Die Johann Hoff'schen Brust-Malzbonbons, vorzüglich bewährt bei Kehlkopf-Katarrh, Husten und Heiserkeit.

Ich ersuche Sie, da ich von Ihren Malzbonbons, die ich wegen eines Kehlkopf-Katarrhs in Anwendung gebracht, eine gute Wirkung gesehen, um gefl. Zusendung derselben.

Geh. Sanitätsrath **Dr. Hildebrandt** in Danzig.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant. **Berlin**, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in **Stettin** bei **Max Moecke's Wittwe**, Mönchenstr. 25. **Th. Zimmermann**, Aschgeberstr. 5. **Louis Sternberg**, Roßmarkt. **Jul. Wartenberg.**

Verein ehemaliger 14er.

14. **Montag, den 10. d. Mts., Abends** 8½ Uhr:

General-Versammlung

in unserm Vereinslokal bei **Schmidt**, Pölitzerstraße 18, Ecke Birkenallee. Aufnahme neuer Mitglieder findet statt.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Verein ehemaliger 49er.

49. Heute Abend 6½ Uhr bei Herrn **W. Däge**, Breitestr. Nr. 11:

Versammlung.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Schuhmacher-Innung.

Unsere **Quartal-Versammlung** findet am Montag, den 17. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, im Lokal **Penningsfeld**, Birkenallee 24, statt.

Diesbezügliche Anmeldungen nimmt Obermeister **C. Ulrich**, Paradeplatz 33, entgegen.

Der Vorstand,

Stettiner Handwerker-Verein.

Die verehrten **Damen** unseres Vereins werden hiermit behufs Besprechung einer das 50. Stiftungsfest betreffenden Angelegenheit zu einer auf **Montag**, den **10.** d. Mts., im Vereinslokal, gr. Ritterstr. Nr. 7, I, anberaumten Versammlung ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

NB. Die Damenkarten für das Sommerhalbjahr wolle man baldgefl. im Vereinslokal in Empfang nehmen.

Verein Stettiner Zuschneider.

Mittwoch, den 12. April 1893, Abends 8½ Uhr, im Restaurant **Römmer**, Paradeplatz:

Generalversammlung.

T.-O.: Rechnungslegung und Vorstandswahl.
Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Schneider-Verein.

Montag, den 10. d. Mts., **Abends 8 Uhr, Versammlung** bei Herrn **Däge** Breitestr. 11. Tages-Ordnung: Der Streik. **Der Vorstand.**

Termine vom 10. bis 15. April.

In Subhastationssachen.

10. April. A.-G. Wolgast. Das dem Kaufm. Max Kiesow in Wolgast geh., in Zinnowitz bel. Grundstück. — A.-G. Bahn. Das dem Mühlenbesitzer F. H. Behrendt geh., zu Steinwehr belegene Grundstück.

14. April. A.-G. Treptow a. R. Das dem Eigenthümer Herrm. Frenz geh., in Treptow a. R. belegene Grundstück.

15. April. A.-G. Naugard. Das dem Mühlenbauer Leo Voeltz geh., in Naugard belegene Grundstück. — A.-G. Greifenhagen. Das dem Eigenthümer H. C. F. Munch geh., in Dobberphul belegene Grundstück. — A.-G. Demmin. Das dem Müllermeister Th. Kobow geh., in Meyenkrebs belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

10. April. A.-G. Cammin. Prüf.-Termin: Cigarrenfabrikant T. W. A. Andrée, daselbst. — A.-G. Neustettin. Prüf.-Termin: Schneidermeister J. Machler, daselbst. — A.-G. Labes. Vergl.-Termin: Unverehel. Hedwig Sprengel, Inhaberin eines Tapisseriegeschäft, daselbst. — A.-G. Fiddichow. Schluß-Termin: Vereh. Kaufm. Wilhelmine Grabl geb. Kürbach, daselbst. — A.-G. Wolgast. Gläub.-Vers.: Schuhmachermstr. Fr. Pagels, daselbst.

12. April. A.-G. Lauenburg. Prüf.-Termin: Kfm. Ad. Litten, daselbst.

13. April. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Delikatessenhändler F. Schülke, hierselbst. — A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufm. Rud. Wasse, in Firma R. Wasse jr., daselbst. — A.-G. Swinemünde. Erster Termin: Holz- und Kohlenhändler Fritz Salzsieder, das.

15. April. A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Nachlaß des am 27. Januar 1892 verst. Kaufm. Collani.

Fortbildungsschule Waren (Meckl.)
Postgehülfen- u. Einj.-Freiw.-Prüfung.
Handelsschule. **Dr. Sander.**

Bezirksverein Oberwiek.

Montag, den 10. April, Abends 8¹/₂ Uhr, in **Christiani's Saal**, Bellevuestr. 50:

1. „Ueber den deutschen Einheitstraum". Vortrag von Herrn Mittelschullehrer **Brückmann.**
2. Geschäftliches.
3. Gemüthliches Beisammensein.

Die Herren Mitglieder mit ihren Damen werden freundlichst eingeladen. — Gäste willkommen.

Neue Innung der Schuhmacher, Stepper und Lederzurichter.

Unsere **Quartal-Versammlung** findet Montag, den 10. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, im Lokale des Herrn **Hoppe**, Breitestr. 7, statt.

Der Vorstand.

Plattdeutscher Verein.

Die Feier unseres **XV. Stiftungsfestes** findet am 15. d. Mts., Abends 8 Uhr, bei Herrn **Maass** im Reichsgarten statt. Freunde, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. (Die Tischliste liegt bis Freitag Mittag im Vereinslokal, Breitestr. 7, zur Zeichnung aus.)

Verloosung

von

Geflügel, Sing- u. Ziervögeln etc.

des

Verbandes der Geflügelzüchter und ornithologischen Vereine Pommerns.

Zur Verloosung gelangen 200 Gewinne im Werthe von 1500 Mk.

Die Ziehung erfolgt am 11. April in Stralsund.

Loose à 50 Pfg. sind in den Expeditionen dieses Blattes, Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10, zu haben

---



Nach **Waldow's Hof** am **Dunzig** fahren die Dampfer **„Frhr. v. Stein"** u. **„Gotzlow"** jeden Sonntag Nachmittag von 2 Uhr ab.
Anlegestelle: **Dampfschiff-Bollwerk** beim Lotsen-Amt. Fahrpreis 10 ₰, Kinder 5 ₰.

Heinr. Dalitz.

Sonntag, den 9. April 1893:

Extrafahrten

bei günstiger Witterung

nach

Podejuch
(Podejucher Waldhalle)

per Dampfer

Fritz, Carl, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Martha.

Abfahrt vom Personenbahnhof, niedriges Bollwerk.
Von Stettin: 9¹/₂ und 11 Uhr Vormittags, Nachmittags von 1—6 Uhr stündlich.
Von Podejuch: 10¹/₂ und 12 Uhr Vormittags, Nachmittags von 2—7 Uhr stündlich.

7 Uhr letzte Fahrt.

C. Koehn.

Jeden Sonntag

Promenadenfahrt

bei günstiger Witterung

per Dampfer Martha

durch den Dunzig, ganzen Dammschen See, nach dem reizend am Dammschen See gelegenen

Bodenberg.

Daselbst 1 Stunde Aufenthalt und zurück.
Abfahrt Morgens 8¹/₂ Uhr vom **Dampfschiffsbollwerk.**
Ankunft in Stettin circa 12 Uhr Mittags.
Restauration an Bord.

Preis 50 ₰, Kinder 25 ₰.

C. Koehn.

Verkäufer, Verkäuferin.

Handbuch für Angestellte in Waaren- und Fabrikgeschäften aller Branchen.

Inhalt: a) Der Verkäufer im Allgemeinen, b) Der Verkäufer der Provinzialstadt, c) Der Verkäufer der Grossstadt, d) Die Verkäuferin, e) Der Reisende als Verkäufer, f) Der Agent als Verkäufer, g) Kaufmännische Fremdwörter.

Brochirt ℳ 2,50 (10 Exemplare ℳ 20).

S. Fischer, Berlin, Frobenstr. 14.

Echte Tauben sind zu verkaufen
Hohenzollernstraße 11, Hof l. 3 Tr.

Briefe

an Seine Heiligkeit den Papst

von **R. Grassmann**

sind in Buchform erschienen und zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch

R. Grassmann's Verlag in Stettin.

Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zugesandt.

Schulbücher

werden gekauft in der Buchhandlung von **Wilhelm Rahn,** Paradeplatz 8, Eing. Breitestr.

Stettin-Bredow'er Portland-Cement-Fabrik

empfiehlt

Trottoirplatten, Bordschwellen, Treppenstufen, farbige Flurplatten in den verschiedensten Mustern nach neuestem patentirten Verfahren, Rohre in allen Dimensionen, Pferde- und Kuhkrippen, Zaunpfosten etc.,

sowie

prima Portland-Cement.

Schnitter-Schlafdecken

in durchaus geeigneten Qualitäten empfehlen wir zum Preise von

1 Mk. 50 Pf. und 3 Mark

pro Stück.

Gebrüder Aren.

Ganz weiße

Papierspähne

(sogenannte Conditorspähne)

offerirt billigst

R. Grassmann, Kirchplatz Nr. 3.

Sämmtliche medicin.

Gummi-Waaren.

J. Kantorowicz, Berlin.
N. 28. Arkonaplatz. Preisliste gratis.

Wilhelmstraße 20

eine Wohnung von 2 Stuben, Hinterhaus 4 Tr., zu vermiethen.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.

Courier, Berlin-Westend.

Zwei tüchtige Rockschneider, ein tüchtiger Hosenschneider

zu sofort für feinste Arbeit gesucht. Reisekosten werden ev. erstattet.

Fritz Havemann.
Waren i. M. Herren-Moden.

Einen tüchtigen Sattler- und Tapeziergehülfen sucht sofort

Tempelburg. **Richard Schmidt.**

Auf einem intensiv bewirthschafteten Rittergute Westpr. findet ein fein gebildeter **Volontair** und ein Eleve Aufnahme. Pension nach Uebereinkunft.

Adressen abzugeben unter **C. L.** in der Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Suche für einen Untertertianer für Realgymnasium und zwei kleine Mädchen von 7—8 Jahren einen möglichst musikalischen Hauslehrer. Zeugnisse und Photographie erbeten. Gehalt nach Uebereinkunft.

Frau Rittergutsbesitzer **Bergmann,**
Czekanowko b. Lautenburg, Westpr.

Pension.

Ein Schüler findet noch gute Pension, Beaufsichtigung der Schularbeiten.
Näheres Löwestr. 8, 2 Tr. rechts.

Für Rettung von Trunksucht!

versendet Anweisung nach 17jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **„Privat-Anstalt Villa Christina** bei **Säckingen, Baden."**

Rheumatismus.

Lange Zeit lag ich schwer an dieser Krankheit, so daß der Arzt erklärte, ich würde nicht wieder richtig gehen lernen. Durch eine Einreibung gelang es mir nun, dies Leiden schnell und glücklich zu beseitigen und habe ich durch dieses Mittel schon vielen solchen Leidenden geholfen, bin gern bereit, es jedem Rheumatismuskranken zukommen zu lassen. Viele Dankschreiben liegen zur Einsicht.

H. Roderwald, Magdeburg,
Samenhandlung, Bahnhofstr. 34.

Damen- und Kinderkleider

werden gutsitzend und billig angefertigt
Pölitzerstraße Nr. 37, 1 Tr.

Jede Hausfrau, welche Geld sparen will,

überzeuge sich durch ein Probe-Abonnement, welches **bei allen Materialwaarenhandlungen** aufgegeben werden kann, daß jede Nummer der

Stettiner Hausfrauen-Zeitung,

welche **jeden Montag** 8 Seiten stark erscheint, und welche **vierteljährlich nur 40 Pf.,** frei Haus 50 Pf. kostet,

eine Menge nutzbringender Rathschläge

enthält. Als **Gratis-Beilage** bringt die Stettiner Hausfrauen-Zeitung **alle 14 Tage** eine

Illustrirte Modenzeitung

und sollte **keine Hausfrau versäumen,** dies Blatt in den Kreis ihrer Familie einzuführen.

Jetzt ist die geeignetste Zeit zu abonniren.

Folgende spannenden **größeren Romane** erscheinen in diesem Quartal:

Verloren und gewonnen von Martini,
Lilly, aus dem Englischen von H. von Remagen,
Verschollen von E. Wald.

Man abonnirt vierteljährlich für 40 Pf. bei allen Materialwaarenhandlungen in Stettin, Grabow, Bredow und Züllchow, für 50 Pf. frei Haus in der Expedition Mönchenstr. 3, außerhalb durch die Post bezogen 50 Pf. auf Nr. 6105a.

Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- u. Mühlenbau-Schule Neustadt in Mecklenburg. Weitere Auskunft ertheilt: Dir. Jentzen.



18. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 9. Mai 1893.

Zur Verloosung gelangen:

1 Jagdwagen	mit vier Pferden,
1 Kutschirphaeton	mit vier Pferden,
1 Landauer	mit zwei Pferden,
1 Halbwagen	mit zwei Pferden,
1 Brougham	mit einem Pferde,
1 Halbwagen	mit einem Pferde,
1 Herrenphaeton	mit einem Pferde,
1 Américain	mit einem Pferde,
1 Dogcart	mit einem Pferde,
1 Parkwagen	mit zwei Ponies.

10 gesattelte und gezäumte Reitpferde und **121 Reit- und Wagenpferde,** zusammen also: **10 complet bespannte Equipagen**

und

150 hochedle Reit- und Wagen-Pferde,

außerdem: 30 complette Reitsättel, 30 vollständige Zaumzeuge, 100 wollene Pferdedecken, 30 Jagdgewehre, 155 Gewinne, bestehend in Ledersachen, Reise- und Jagd-Utensilien, 80 goldene 3-Kaiser-Medaillen, 400 silberne 3-Kaiser-Medaillen und 1700 silberne hippologische Münzen.

Loose hierzu à 1 Mark empfiehlt und versenden die Expeditionen d. Bl. **Kohlmarkt 10** und **Kirchplatz 3/4.**

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers.

Ruhmeshallen-Lotterie

für Errichtung des Kaiser Friedrich-Museums.

Grosse Ziehung am 17. u. 18. Mai 1893.

19376 Gewinne. 1 à **50,000,** 1 à **20,000,** 3 à **10,000,** 3 à **6000,** 3 à **5000,** 15 à **3000,** 15 à **2000,** 15 à **1500,** 30 à **1000,** 30 à **800,** 30 à **600** etc. im Gesammtwerthe von

600,000 Mark

Original-Loose à 1 Mark — 11 Loose = 10 M., — Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra, empfiehlt und versendet (auch gegen Briefmarken)

Carl Heintze, General-Debit
Berlin W., Unter den Linden 3.

Loos-Versandt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

General-Vertrieb für Stettin:
Rob. Th. Schröder Nachf., Bankgeschäft.

---

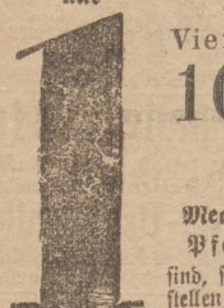
7. Marienburger Geld-Lotterie

Ziehung bestimmt 13. und 14. April cr.

Hauptgewinne Mk. 90000, 30000, 15000 etc.

Originalloose à Mk. 3, Porto und Liste **30** Pfg. empfiehlt und versendet

D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.



Mecklenburgische Pferde-Loose nur **1 Mark.**
11 Loose **10 M.**
28 Loose **25 M.**

XXIII. Mecklenburgische Pferdeverloosung zu Neubrandenburg.

Ziehung am 10. Mai d. J.

Vierspännige u. Zweispännige Equipagen i. Werthe von

10,000 Mark, 4500 Mark, 2400 Mark,

insgesammt **85 edle Reit- und Wagenpferde** und 1020 sonstige werthvolle Gewinne.

Mecklenburgische Pferde-Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark,

sind, so lange der Vorrath reicht, zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch

[Für Porto u. Gewinnliste sind 15 Pfg. beizufügen.] **F. A. Schrader, Hauptagent, Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.

Berliner Schultheiss-Schultheiss-Schultheiss-

Versand- u. Märzenbier.

BIERHAUS zum NORDKAP von OSKAR STEIN

Birken-Allee Nr. 31.

Allein zu haben bei

Oskar Stein.

Geschäfts-Eröffnung.

Den hohen Herrschaften Stettins und Umgegend zeige hiermit ganz ergebenst an, daß ich hier Gartenstr. 13 ein **Colonial- u. Delicateß-Geschäft,** verbunden mit **Wein- und Bierstube,** eröffnet habe und soll es mein eifrigstes Bestreben sein, durch nur gute Waare und reellste Bedienung das Vertrauen besonders meiner lieben Nachbarschaft zu erwerben, weshalb ich bitte, mich mit ihren gütigen Aufträgen recht fleißig zu beehren.

Stettin, den 7. April 1893.

Hochachtungsvoll
F. Salinger.

Ein Wittwer, Handwerker, 40 Jahre, sucht eine nicht zu junge Person z. wirthschaften, ev. Wittwe mit etwas Vermögen. Wenn gegenseitige Einigung Heirath nicht ausgeschlossen. Näh. briefl. postl. Stettin F. E. D. R. 105.

Gegen erste Hypothek

gewähren wir

Baugelder zu Neubauten

unter coulanten Bedingungen;
dagegen
übernehmen und verzinsen wir

Geld-Einlagen

mit 4 % p. a. bei 3monatl.
mit 4¹/₂% p. a. „ 6monatl.
mit 5 % p. a. „ 12monatl.
Kündigung.

Berliner Immobilien-Actien-Bank.
Berlin W., Leipzigerstrasse 135.
Volleingezahltes Actien- (Garantie-)
Kapital: 1,600,000 Mark,
Reserven: 100,000 Mark.

6000 und **600 Thaler** werden zum Juli auf ein Gut zur ersten Stelle zu 4 Prozent gesucht.
Näheres bei Frau **J. Kroll,** Westend, Alleestr. 76.

Circus Corty-Althoff.

Sonntag, 9. April:

2 große Extra-Vorstellungen.

Nachm. 4 Uhr: **Komikervorstellung,** zu welcher jeder Erwachsene das Recht hat, **ein Kind** unter 10 Jahren **frei** einzuführen. U. A. Auftreten sämmtl. Clowns. **55 Hengste,** vorgef. vom Direktor **Althoff.** Abends 7¹/₂ Uhr:

Zum zweiten Male:
Das Neueste u. Großartigste a. d. Gebiete d. Dressur.
Der Rapphengst **Osman Pascha** als

Luftschiffer,

dressirt und vorgef. vom Direktor **Althoff. Die lustigen Heidelberger.** Auftr. sämmtl. Specialitäten. Morgen Montag: 7¹/₂ Uhr: **Brillante Vorstellung. Osman Pascha als Luftschiffer. Die lustigen Heidelberger** 2c.

Thalia-Theater.

Sensationelles Riesen-Programm.

Kolossaler Erfolg! **Martinius!** Kolossaler Erfolg!

Mstr. Henry Hatley

Ein Spaß auf der Waschleine.

Floratruppe, Truppe Les Variantes, Mons. Francois etc.

25 Artisten 1. Ranges.

Heute, Sonntag, Mittags von 12—2 Uhr:
Grosse Matinee.
Abends 6¹/₁ Uhr:
Extra-Familien-Vorstellung.
Nach der Vorstellung:
Vereins-Tanz-Kränzchen.
Montag: **Elite-Vorstellung.**
Nachher: **Extra-Tanz-Kränzchen.**

Bellevue-Theater.

Direktion: Emil Schirmer.

Sonntag, den 9. April 93:
Nachmittags 3¹/₂ Uhr. Kleine Preise.

Maria und Magdalena.

Schauspiel in 4 Akten von Lindau.

4 Uhr: Freiconcert im Saal.

Abends 7 Uhr:

Eine leichte Person.

Posse mit Gesang in 8 Bildern v. E. Pohl.
Hätschler — — — — — — Dir. E. Schirmer,

Montag, den 10. April 93:
Kleine Preise, Parquet 50 Pfg.

Das Milchmädchen von Schöneberg.

Volksstück mit Gesang in 6 Bildern v. W. Mannstädt.

6¹/₂ Uhr: **Freiconcert im Saal.**

Die nächste Aufführung von **Heimath** findet **Dienstag** statt.

Stadt-Theater.

Sonntag Nachm. 3¹/₂ Uhr (zu kleinen Preisen):

Der Pfarrer von Kirchfeld.

Abends 7 Uhr:
Letztes Gastspiel des Herrn **R. Settekorn:**

Der Trompeter von Säkkingen.

Montag:
Zum 7. Male:

Talisman.

Dienstag:
Benefiz für Herrn **Eduard Wendt:**

Gleiches Recht.